Nr. 369. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 9. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Gesetz,
betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

Vom 3. August 1893.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Artikel I.

§ 1.

Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Ober-Gefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 479 229 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgestellt.

An derselben sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer betheiligt.

Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.

Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat.

In offenen Unteroffizierstellen dürfen Gemeine nicht verpflegt werden.

§ 2.

Vom 1. Oktober 1893 ab werden

die Infanterie in	538	Bataillone und
	173	Halbbataillone,
die Kavallerie in	465	Eskadrons,
die Feld-Artillerie in	494	Batterien,
die Fuß-Artillerie in	37	Bataillone,
die Pioniere in	23	Bataillone,
die Eisenbahntruppen in	7	Bataillone,
der Train in	21	Bataillone

formirt.

Artikel II.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 treten bezüglich der Dienstpflicht folgende Bestimmungen in Kraft:

§ 1.

Während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feld-Artillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet.

Im Fall nothwendiger Verstärkungen können auf Anordnung des Kaisers die nach der Bestimmung des ersten Absatzes zu entlassenden Mannschaften im aktiven Dienst zurückbehalten werden. Eine solche Zurückbehaltung zählt für eine Uebung, in sinngemäßer Anwendung des letzten Absatzes des § 6 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, vom 9. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. 1867 S. 131).

§ 2.

Mannschaften, welche nach einer zweijährigen aktiven Dienstzeit entlassen worden sind (§ 1), kann im ersten Jahre nach ihrer Entlassung die Erlaubniß zur Auswanderung auch in der Zeit, in welcher sie zum aktiven Dienst nicht einberufen sind, verweigert werden.

Die Bestimmung des § 60 Ziffer 3 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzbl. 1874 S. 45) findet auf die nach zweijähriger aktiver Dienstzeit entlassenen Mannschaften keine Anwendung. Auch bedürfen diese Mannschaften keiner militärischen Genehmigung zum Wechsel des Aufenthalts.

§ 3.

Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feld-Artillerie, welche im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre.

§ 4.

Alle diesem Artikel entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die bezüglichen Festsetzungen des § 6 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, vom 9. November 1867, und des § 2 des Artikels II des Gesetzes, betreffend Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 (Reichs-Gesetzbl. 1888 S. 11) treten außer Kraft.

Artikel III.

Die Bestimmungen des Artikels II § 1, erster Absatz, finden für diejenigen Mannschaften, welche nach zweijährigem aktiven Dienst hiernach zur Entlassung zu kommen hätten, im ersten Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes keine Anwendung; jedoch zählt eine solche Zurückbehaltung für eine Uebung, desgleichen eine etwaige Einberufung während des angeführten Zeitraumes.

Artikel IV.

Die §§ 1 und 2 des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 15. Juli 1890 (Reichs-Gesetzblatt S. 140) treten mit dem 1. Oktober 1893 außer Kraft.

Artikel V.

Gegenwärtiges Gesetz kommt in Baiern nach näherer Bestimmung des Bündnißvertrages vom 23. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1871 S. 9) unter III § 5, in Würtemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21.—25. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 658), vorbehaltlich der Vereinbarung zwischen den Militärverwaltungen Preußens und Würtembergs wegen der Ueberführung des Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 13 auf preußischen Etat, zur Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben an Bord M. Y. „Hohenzollern" Cowes, den 3. August 1893.

(L. S.) Wilhelm.

Graf v. Caprivi.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. August. Heute Vormittag 9 Uhr traf der Kaiser auf der „Hohenzollern" in Helgoland ein. Kurz nach 10 Uhr betrat Seine Majestät die Landungsbrücke und nahm die Meldung des Kommandanten und der übrigen Behörden der Insel entgegen. Der Empfang seitens der Bewohner und der Badegäste war ein sehr enthusiastischer. Durch den Tunneleingang begab sich der Kaiser nach dem Oberlande, woselbst Schießübungen vorgenommen wurden. Auf der ganzen Insel herrscht freudige Erregung; die Häuser, nicht minder die vor Anker liegenden Schiffe, tragen reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck.

Finanzminister Miquel empfing in Frankfurt a. M. eine Deputation der Börsenmakler. Der Minister äußerte, daß die Erhöhung der Börsensteuer unerläßlich sei; jedoch glaube er nicht, daß dies durch die Kontingentirung der Steuer bewirkt werde. Die Deputation erhielt den Eindruck, als sei eine Verdoppelung der bisherigen Börsensteuer geplant.

In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß in diesem Jahre die Formirung eines russischen Mittelmeer-Geschwaders noch nicht erfolgt. Es sollen vorläufig nur drei Fahrzeuge entsandt werden, die später vielleicht noch um einige Kreuzer vermehrt werden dürften. Dem ganzen Projekte eine politische Bedeutung jetzt schon beizumessen, ist jedenfalls verfrüht.

— Das Reichsmarineamt hat an alle bedeutenderen deutschen Werften ein Ausschreiben in Betreff eines neuen Torpedobootstyps erlassen, bei dem in erster Linie die höchste Fahrgeschwindigkeit ausschlaggebend sein soll; diese soll durchschnittlich mindestens 24 Seemeilen in der Stunde unter normalen Verhältnissen betragen. (24 Seemeilen gleich ca. 6 geographische Meilen.) Beim Bau und bei den Plänen dieses neuen Torpedobootstyps soll es den betreffenden Werften freigestellt bleiben, ob die Boote mit Lokomotivkesseln oder Wasserrohrkesseln zu versehen sind. Gerade in der Wahl der Kessel ist die Lösung des Problems zu suchen. Diese besteht darin, daß ein Dampfkessel konstruirt wird, der bei der verhältnißmäßig geringen Größe der Torpedoboote eine dauernde hohe Dampfspannung derart erzeugt und hält, daß den Fahrzeugen die geforderte Schnelligkeit gegeben wird. Bis jetzt hat sich bei unsern deutschen Torpedobooten gerade der Lokomotivkessel bewährt, während englische Schiffsbaugesellschaften mit dem Wasserrohrkessel bedeutende Erfolge erzielt haben. Die sonstigen Größenverhältnisse der neuen Torpedoboote sollen die der zuletzt für unsere Marine abgelieferten Fahrzeuge sein, d. h. ungefähr ein Deplazement von 110 Tonnen haben, während die Maschine bei natürlichem Zuge 1500 Pferdekräfte indiziren soll. Man hat unsern neuen Torpedobooten ein größeres Deplazement (die älteren Boote haben nur ein solches von 70—80 Tonnen) gegeben, weil die Praxis gelehrt hat, daß mit den größeren Fahrzeugen den Witterungsverhältnissen gegenüber sich bei weitem günstigere Erfolge erzielen lassen, als mit den kleineren, selbst auf die Gefahr hin, dem feindlichen Geschützfeuer eine größere Schußfläche zu bieten.

— Aus Kiel, 5. August, wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

„Zum Unglück auf dem Panzer „Baden" möchte ich Ihnen noch ergänzend mittheilen, daß Versuche zur Entfernung des Geschosses aus dem 26 Zentimeter-Kasemattengeschütz noch nicht angestellt sind (inzwischen, wie uns telegraphisch gemeldet [Nr. 368 der „Stett. Ztg."] gelungen. D. R.) Noch liegt die „Baden" auf derselben Stelle, an welcher sie am Unglücksabend festgemacht hat. Meldungen, daß ein Techniker von Krupp berufen sei und Versuche zum Entfernen der Zündschraube gemacht habe, sind falsch. Man ist sich bis zur Stunde noch nicht klar darüber, wie eine Entfernung des Geschosses möglich sein kann. Man vermuthet, daß durch die im Rohr etwa 3 Meter nach vorn zurückgelegte Bewegung der Zünder „fertig" geworden ist, in welchem Falle eine stärkere Berührung oder Erschütterung die Explosion des starken Geschosses im Innern des Rohres veranlassen und neues Unglück herbeiführen würde. Ein Abdrehen der stets sehr fest angezogenen Zündschraube ist aber ohne erhebliche Erschütterungen nicht möglich. Ist die Annahme also richtig, daß der Zünder bereits fertig steht, so läßt sich das Geschoß auf die angegebene Weise nicht unschädlich machen. Aus gleichem Grunde ist es aber auch geboten, jedwede andere stärkere Berührung des Geschützes zu vermeiden. Man würde andernfalls vielleicht lieber das kostspielige Geschütz sammt Geschoß versenken, wie der Vorschlag thatsächlich ernstlich in Erwägung gezogen sein soll. Fachleute meinen, daß selbst ein Abschießen nicht möglich sein wird. Da zu diesem Zweck eine neue Kartusche und, was die Hauptsache ist, ein neuer Keil als Verschluß eingeführt werden müßte, so würde die Gefahr einer bedenklichen Erschütterung abermals vorliegen. Der Keil ist ein so massives Eisenstück, dessen Gewicht mehrere Zentner schwer ist, daß der Verschluß damit erhebliche Anstrengungen erfordert. Sollte indessen der Versuch gelingen, den Keil einzubringen und das Geschütz schußfertig zu machen, so wird von Fachleuten doch noch die Möglichkeit zugelassen, daß beim Abfeuern ein Springen des Laufes erfolgen kann. Der Raum zwischen der Kartusche und dem festsitzenden Geschoß ist zu groß, wie gesagt, gut 2 bis 3 Meter lang. Er bietet zu viel Spielraum für explosionsfähige Gase, sobald die Kartusche in Brand oder zur Explosion gebracht wird. So steht man thatsächlich noch vor einem Räthsel, wie man das Geschoß aus dem Rohr ohne neue Gefahr für Menschenleben entfernen soll. Ich will die Verantwortung für diese technischen Ausführungen nicht übernehmen, obwohl dieselben mir von einer durchaus sach- und fachkundigen Seite zugegangen sind. Es wird übrigens in der ganzen traurigen Angelegenheit soviel hin- und herberichtet, daß es schwer wird, den richtigen Sachverhalt zu erfahren. Es ist an die Mannschaften der strengste Befehl erlassen, nichts über das Ereigniß an die Oeffentlichkeit zu bringen, und die Behörde beschränkt sich auf die nichtigsten Mittheilungen. Auch wird von Familien verschiedener Verunglückten darüber geklagt, daß sie aus Zeitungen die Nachricht erfuhren, während die Militärbehörde ihnen erst auf direkte telegraphische Anfrage Mittheilungen machte. Nicht einmal, daß amtlich festgestellt wird, wo sich Prinz Heinrich im Augenblick der Katastrophe befand. Ich bin nun in der Lage, endlich das Richtige anzugeben. Das offiziöse „Reutersche Bureau" hat die Meldung verbreitet, daß der Prinz zur Zeit des Unglücks auf der Kommandobrücke der „Baden" gestanden habe. Das ist ebenso falsch, wie meine Meldung, daß Prinz Heinrich erst nachher an Bord gekommen ist. Thatsache ist, daß Prinz Heinrich auf der „Baden" war. Er befand sich aber innerhalb des Schiffes in einem Offiziersraum. Die „Baden" hatte nämlich eine halbstündige Schießpause gemacht. Man war eben im Begriff, von neuem zu laden, der Keil war noch nicht vollständig zum Verschluß gebracht, also das Geschütz noch nicht schußfertig, als die Explosion der Kartusche erfolgte. Lieutenant zur See Oelsner stand zur Beobachtung des wie gesagt erst abzugebenden Schusses auf der Kasematte, Unterlieutenant Zembsch hinter einer Schutzwand. Durch die vorzeitige Detonation wurden Prinz Heinrich und andere Offiziere an Deck gelockt und dann trat der Prinz, wie geschildert, in Thätigkeit. Uebrigens sei hier erwähnt, daß ein ähnlicher Zwischenfall sich einige Tage vor dem Vorfall auf der „Baden" auch auf der „Carola" ereignet hat. Dort wurde gleichfalls der Keil vor Schluß zurückgeschleudert, doch müssen dort die Verhältnisse anders gelegen haben, denn es wurden nur vier Mann leicht verwundet. Der Vorfall ist authentisch, wenn er auch nicht an die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, eine amtliche Klarstellung beider Ereignisse zu veranlassen. Da bei dem Unglück auf der „Baden" die gesammte Mannschaft des betreffenden Geschützes getödtet wurde, wird eine Aufklärung dieses Unglücks nicht leicht sein. Sollte aber nicht die „Carola" dafür Fingerzeige aufweisen können? (Es scheint noch eine andere Erklärung der Explosion möglich. War nämlich die Kartusche nicht fest genug eingesetzt, sondern stand sie mit dem Boden etwas vor, so konnte der Keil beim Einführen den Boden ausreißen oder abschneiden, so daß Pulver aus der Kartusche herausrieselte und durch die Reibung des Keils entzündet wurde. Da der Keil noch nicht fest geschlossen war, konnten die Gase nach hinten entweichen und rissen den Keil heraus, während für das Geschoß nicht die nöthige Triebkraft übrig blieb und es in Folge dessen nicht aus dem Rohr austrat.)"

— Die deutsche „Petersburger Ztg." weist „auf das nicht zu unterschätzende Moment" hin, daß die russischen Blätter in ihren bald leidenschaftlich erregten, bald ruhigen objektiven Ausführungen fast überall den Ernst der Lage würdigen; zum Theil wird direkt oder indirekt zugegeben, daß der Zollkrieg in jedem Falle eine schwere Schädigung der russischen ökonomischen Interessen involvirt, und warnende Stimmen erheben sich, sich durch politische Voreingenommenheiten und Leidenschaften ja nicht zum Aeußersten treiben zu lassen, den Zollkrieg nur ja nicht zum Prüfstein unserer ökonomischen und materiellen Leistungsfähigkeit zu machen.

Die „Nowosti" rühmen die Energie und feste Entschlossenheit Witte's. „Während Graf Caprivi noch unentschlossen, zögernd und zagend über die Antwort auf unseren Maximaltarif nachsann, schärfte schon Herr von Witte neue Waffen für einen etwaigen anderen Kampf. Der ursprüngliche Maximaltarif verwandelte sich über Nacht in einen „mittleren", indem der Finanzminister verfügte, den Zoll um noch weitere 50 Prozent zu erhöhen. Wurde z. B. nach dem Normaltarif ein Zoll von einem Rubel erhoben, so erhöhte ihn der erste Maximaltarif um 30 Kopeken, der jetzt geltende Kampfzoll jedoch vergrößerte ihn um 65 Kopeken (50+15). Der neue Tarif hat den Zoll von 1 Rubel auf 1,95 Rubel, also um das Doppelte beinahe gesteigert. A la guerre comme à la guerre! Im äußersten Falle ist Unentschlossenheit am schädlichsten; sie verschleppt nur die Entscheidung und erschwert nur die Lösung des Knotens."

Die ruhigen Mobilmachungsdispositionen der deutschen Regierung würdigt das russische Blatt nicht: es begrüßt jubelnd den élan ihres Führers und schreit zugleich über Verrath und Hinterhalt deutscherseits, indem es die Fabel wiederholt, daß der deutsche Reichskanzler absichtlich die Verhandlungen in die Länge gezogen und systematisch jeden freundschaftlichen Vorschlag zurückgewiesen habe. Durch die Publikation des Maximaltarifs habe Witte nur eine feste Basis zur beschleunigten Fortführung der Verhandlungen schaffen wollen, denen Caprivi zweideutig aus dem Wege gegangen sei. Nun erhöhte Deutschland ganz unmotivirbar den Zoll um 50 Prozent auf diejenigen Gegenstände, über deren Zollermäßigung anderthalb Jahre konferirt worden war. Dieses schroffe Vorgehen habe die Grenzen einer rein ökonomischen Maßnahme weit überschritten und den Charakter einer Repressalie angenommen, auf welche Rußland reagieren mußte. Den Fürsten Bismarck betrachten die „Nowosti" nach den Ausführungen in den „Hamburger Nachrichten" auf dem handelspolitischen Gebiet halb und halb als Gesinnungsgenossen, gestehen dann aber, daß ein Zollkrieg gleich schädlich für beide kämpfende Parteien ist.

Da der Krieg einmal erklärt ist, sei es, meinen weiter die „Nowosti", völlig zwecklos, spitzfindige, jeder realen Basis entbehrende Berechnungen darüber anzustellen, welcher Staat im Zollkriege am meisten zu verlieren hat. Noch schädlicher sei es, gar direkt zu behaupten, der Zollkonflikt könnte für den einen oder den andern Staat Vortheile zur Folge haben — das Lautwerden solcher Paradoxa könne nur dazu beitragen, die leidige Angelegenheit in die Länge zu ziehen. Dieses unverantwortlichen Benehmens mache sich leider auch jener Theil der Petersburger Tagespresse schuldig, der sich zu beweisen bemüht, daß die hartnäckige Fortführung des Zollkrieges nicht nur unsere nationale Würde verlange, sondern uns auch erhebliche ökonomische Vortheile bringe."

„Man sieht wieder einmal, wohin ein blinder, übergroßer Eifer führen kann; leidenschaftlich bemüht man sich, alle Nachtheile à conto des Gegners zu setzen und die Augen vor unseren eigenen Verlusten zu schließen."

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Zeitung" meldet seinem Blatte als Lesefrüchte der russischen Presse Aehnliches. „Fortgesetzt betone der größte Theil der russischen Blätter, für die beiderseitigen Interessen sei der Zollfrieden wünschenswerth. Gewissen russischen Kreisen aber, welche die alberne Frage aufwerfen, ob Deutschland überhaupt noch Industrie-Erzeugnisse absetzen könne, wenn es Rußland verliere, tritt sogar der Besitzer der „Nowoje Wremja" energisch entgegen. Er sagt, wer Paris zehn Jahre nicht gesehen hat, werde sich wundern, wie sehr dort die Zahl und Bedeutung der deutschen Firmen zugenommen. Die deutsche Industrie könne überall erfolgreich den Wettbewerb aufnehmen, wo es sich um billigen Komfort handle. Deutschland sei ein altes Kulturland, und die Russen dürften nicht vergessen, daß auch sie dieser deutschen Kultur Unersetzliches verdankten. Um so weniger dürfe man aber zu einer Zeit alberne Fabeln verbreiten, wo Rußland einen ernsten Tarifkampf beginne, der dadurch nicht gelöst werde, daß man dem deutschen Nachbar Kultur und Industrie abspräche."

Derartige logische Intermezzi sind gewiß willkommen zu heißen; man darf sich aber nicht zu viel und keine zu baldige Aenderung der Situation aus solchen akademischen Mahnungen zur Mäßigung versprechen, zumal bisher stets bei näherer Prüfung auch bei den weisen Lehren der Pferdefuß entdeckt worden ist.

— Die neuen russischen Getreidetarife sind jetzt deutscherseits auch auf Königsberg genehmigt worden, so daß sie ebenso wie die für Danzig vom 13. August an in Kraft treten werden. Dazu bemerkt die „Freis. Korr.":

„Gerade im jetzigen Augenblicke wird man freudig jede Verkehrserleichterung begrüßen, doch wird man sich der Thatsache nicht verschließen können, daß die Einführung der Eisenbahnausnahmetarife zu dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht paßt, wenn man darin wirklich nicht einen ersten kleinen Schritt zur Herbeiführung eines erträglichen Verhältnisses zwischen beiden Nachbarreichen erblicken soll . . . Ob das russische Getreide in Deutschland bleibt oder über die See ausgeführt wird, ist gleichgültig, wenn man einmal das Ziel betrachtet, die Ausfuhr russischen Getreides überhaupt, soweit Deutschland dazu im Stande ist, zu erschweren. Zur Erklärung kann man nur zweierlei anführen, fiskalische und agrarische Interessen. Entweder ist die preußische Eisenbahn- und Finanzverwaltung nicht gewillt, die auf Verhinderung oder doch Erschwerung der russischen Getreideausfuhr gerichteten Bestrebungen der Reichspolitik zu unterstützen, weil sie die Frachtausfälle möglich vermindern will, oder sie weiß sich einig mit dem Bundesrathe, und dann mußte bei dem Beschlusse des Bundesrathes, für die Einfuhr von Waaren russischer Herkunft, die vor Eröffnung des Zollkrieges in deutschen Besitz übergegangen waren, keine Ausnahmen zu gestatten, die Rücksicht auf vermeintliche Interessen der Agrarier eine größere Rolle gespielt haben, als man einzustehen für gut befindet. Für die letzte Auffassung spricht nicht wenig die Art und Weise, wie die „Kreuzztg." fortwährend den verbündeten Regierungen insinuirt, daß sie sich gerade durch Rücksichten auf die deutsche Landwirthschaft zur Ablehnung der russischen Vorschläge und zum Zollkriege entschlossen hätten. Man hat um so mehr Veranlassung, diese wiederholte Betonung einer besonderen Berücksichtigung, die agrarische Bestrebungen und Wünsche bei der deutschen Regierung während der Verhandlungen mit Rußland gefunden haben sollen, dem Gedächtnisse einzuprägen, als sie einem Dementi nicht begegnet sind. Wenn der Verdacht, daß agrarischen Agitationen zu diesem Verlauf der Verhandlungen mit Rußland beigetragen haben, nicht ganz verstummen wird, so mag sich die Reichsregierung bei den Preßorganen bedanken, die die einseitige Vertretung agrarischer Interessen pflegen."

Die „Voss. Ztg." schreibt dazu: Wir möchten doch eher der Ansicht zuneigen, diese Verständigung über die Getreidetarife sei einmal bestimmt, den reinen Transithandel unserer Ostseehäfen lebensfähig zu erhalten, dann aber, wie wir das schon in der vorigen Woche ausführten, den keimkräftigen Anfang für eine Verständigung auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs zwischen Deutschland und Rußland zu bilden. Daß Rußland diese Versuche Deutschlands nach Möglichkeit erschwert, kann freilich angesichts der neuesten Zollerhöhung für Finnland und der Lastenerhöhung für die deutschen Schiffe in russische Häfen nicht geleugnet werden. Ueber die Rolle die Oesterreich bei den Zollkämpfen Deutschlands mit Rußland spielt, gehen die Meinungen weit auseinander. Neuerdings wirft sich der „Hamb. Koresp." zum Vertheidiger Oesterreichs auf. Er schreibt darüber:

„Wie wir aus guter Quelle erfahren, haben sich Deutschland und Oesterreich Rußland gegenüber ganz freie Hand vorbehalten und es ist nach dieser Richtung hin von einer Kooperation niemals die Rede gewesen. Außerdem hat sich Deutschland um so weniger über Oesterreich zu beklagen, als es sich mit Rußland zuerst in Zollverhandlungen eingelassen hat, ohne jenes zu befragen. Auch erfahren wir, daß es nur äußere Gründe und keineswegs eine übertriebene Rücksichtnahme auf Oesterreich verhindert haben, wenn der zwischen Deutschland und Rumänien zu Stande gekommene Handelsvertrag noch nicht ratifizirt ist. Weder in Deutschland noch in Rumänien tagt jetzt ein Parlament; früher aber nahm den den deutschen Reichstag die Militärvorlage so vollständig in Anspruch, daß es nicht angängig erscheinen konnte, ihn noch mit dem rumänischen Handelsvertrag zu befassen. Schließlich hat gerade Rußland nicht das mindeste Recht, sich über eine minder günstige Behandlung, als sie Deutschland Rumänien zu Theil werden läßt, zu beschweren, da der rumänische Zolltarif minimal gegen den russischen Normaltarif ist. Alle Berufungen auf Rumänien sind also hinfällig."

Die Frage ist hiermit keineswegs erledigt. Rußland verfährt nach dem bewährten Grundsatze: „Theile und herrsche!" Daß Oesterreich so schnell auf das nur zu durchsichtige russische Manöver, die österreichischen von den deutschen Interessen zu trennen, eingeht, spricht nicht für eine besonders weitsichtige Politik seiner Regierungsmänner. Noch unwürdiger scheint es uns, daß das Blatt Kalnokys, das „Wiener Fremdenbl." nichts eiligeres zu thun hat, als den österreichisch-ungarischen Exporteuren den Rath zu geben, „die Gunst der Lage durch rasche, gute und geschickte Befriedigung der russischen Nachfrage möglichst zu benutzen!" Dieses Riemenschneiden aus Anderer Fell ist um so unangebrachter, wenn man bedenkt, daß Deutschland noch zu Anfang des Jahres die österreichische Politik vor einer gründlichen diplomatischen Schlappe bewahrt hat.

— Zur Börsenstimmung schreibt die „Voss. Ztg.": Das Ereigniß des Tages bildete der erneute scharfe Kursfall der Mexikaner. Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über die angebliche Absicht der mexikanischen Regierung, eine Zinsverkürzung ihrer Anleihen vorzunehmen, fanden heute frische Nahrung durch ein von dem hiesigen Emissionshause ausgegebenes Kommuniqué, das die Verhältnisse in ungünstigem Lichte erscheinen läßt. Es wird darin ausgesprochen, daß der mexikanische Finanzminister selbst noch nicht im Stande sei, bestimmte Maßregeln für die Regelung vorschlagen zu können. Uebrigens verlautete, daß ein Theil der zur Einlösung des Oktober-Kupons nöthigen Rimessen hier eingetroffen sei, ein Gerücht, das wir indeß auf seine Richtigkeit nicht kontrolliren konnten. Diese Bewegung verstimmte die Börse in hohem Grade und bewirkte Schwäche auf fast allen Gebieten.

Inowrazlaw, 8. August. Der an den schwarzen Pocken erkrankte Arbeiter Kasimir Machtel ist gestorben. Derselbe stammt aus Radziejowo (Russisch-Polen) und war auf dem benachbarten Gute Jaronny beschäftigt.

Kiel, 8. August. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich tritt am 12. August seine Reise nach Italien an.

Frankfurt a. M., 8. August. Soeben, 1 Uhr, begannen im ehemaligen Bundespalais in der Großen Eschenheimergasse die Konferenzen der Finanzminister der Bundesstaaten.

Wiesbaden, 8. August. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Abend zu mehrwöchiger Kur in Bad Homburg eingetroffen.

Aus Mainz wird gemeldet: das militärgerichtliche Urtheil gegen den wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Militärkapellmeister Kern, das auf 8 Jahre Zuchthaus lauten soll, bedarf noch der Bestätigung Sr. Majestät des Kaisers. Frau Kern ist gestern Abend nach Berlin gereist, um Gnade bei Sr. Majestät dem Kaiser zu erbitten.

Der Polizeipräsident Feichter in Straßburg wird, laut der „Metzer Zeitung", als Regierungsrath nach Metz versetzt werden.

Gotha, 8. August. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Seine Hoheit waren gestern mehrfach außer Bett, ohne zu ermüden, und haben die vergangene Nacht gut geschlafen. Reinhardsbrunn, 8. August. Florschütz. Schwerdt."

Dresden, 8. August. Der König und die Königin sind heute Vormittag aus Scheveningen in Schloß Pillnitz eingetroffen.

München, 7. August. Zum Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine sind gegen 200 Abgeordnete aus allen Großstädten eingetroffen. Der Verbandsdirektor Strauß eröffnete die Verhandlungen im Kolosseum mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten. Namens der Stadt wurde der Verbandstag von Bürgermeister Brunner begrüßt, namens der baierischen Regierung von Assessor Brettreich und dem Direktor der königlichen Brandversicherungs-Anstalt Tretter. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Strauß-Rheidt, Groß-Berlin und Wohlschläger-München; zu Schriftführern Günsburg-Berlin, Zadik-Breslau, Heilmann-München. Baurath Stübben-Köln hielt einen interessanten Vortrag über das Enteignungsrecht der Kommunen bei Stadterweiterungen und Verbesserungen. An der Erörterung betheiligten sich Hertwig-Dresden, Jäger-Köln, Halben-Hamburg. Die Stübben'schen Thesen werden einem besonderen Ausschuß zur weiteren Berichterstattung überwiesen.

Aus Lothringen. Im Bisthum Straßburg ist vor Kurzem bezüglich der Aussprache des Lateinischen eine Reform eingetreten: dasselbe wird jetzt nach deutscher, nicht mehr nach französischer Art ausgesprochen. Im Bisthum Metz ist das Gegentheil der Fall. Wir lesen darüber in der „Metzer Ztg.": Der diesjährige lothringische Lehrertag fand bekanntlich Mittwoch, 19. Juli, in Diedenhofen statt. Es hatte sich eine stattliche Zahl Lehrer, wohl gegen 450 bis 500, aus allen Theilen Lothringens eingefunden. Die Versammlung wurde eingeleitet durch ein Hochamt. Wir waren nicht wenig erstaunt, hier in Gegenwart von so vielen Lehrern und Sängern eine gewöhnliche Choralmesse hören zu müssen, um so mehr, als die Lehrer des Kreises schon vor etlichen Wochen mit der Einübung kirchlicher Gesänge begonnen hatten. Auf unsere Frage: Warum haben denn die Lehrer nicht gesungen? erhielten wir die Antwort: Der Pfarrer hat nicht zugegeben, daß wir u statt ü sangen! Wie wir weiter hörten, wurde der Pfarrer von verschiedener Seite wiederholt gebeten, zu gestatten, daß deutsche Lehrer eine lateinische Messe mit deutscher Aussprache singen dürften. Erst deckte er sich, indem er sagte: Der Bischof hat es verboten, u zu singen; dann: Es ist hier Gebrauch, ü zu singen, und da der Bischof noch nicht anders bestimmt hat, darf ich es nicht erlauben. Da eingewendet wurde, man wolle die Erlaubniß beim Bisthum nachsuchen, erwiderte er in sehr erregtem Tone: Ich will nicht kapituliren und will auch nicht, daß mein Bischof kapitulire.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. August. Dem „Fremdenblatt" zufolge entbehrt die Meldung der „Budapester Korrespondenz" von dem unmittelbaren Bevorstehen der Aufhebung des Futterausfuhr-Verbotes der Begründung.

In Bruck a. d. Mur wurden heute Vormittag 10½ Uhr zwei heftige Erdstöße verspürt.

Belgien.

Brüssel, 6. August. Die klerikale Partei und ihre Presse thut sich bekanntlich nicht wenig darauf zu Gute, daß Finanzminister Beernaert das Staatsbudget, welches ihm von seinem liberalen Vorgänger, dem Staatsminister Graux, in „ganz verwahrlostem Zustande" übergeben worden sei, „in Ordnung gebracht habe." In der That hat es Beernaert zu Wege gebracht, daß das Staats-Budget alljährlich einen mehr oder minder großen, scheinbaren Ueberschuß aufweist, der dann von der klerikalen Presse als Beweis für die „unvergleichliche Haushaltungskunst" der klerikalen Regierung in alle Welt hinaus verkündet wird. Auch diesmal wieder hat Herr Beernaert in seinem Entwurfe des Staatsbudgets für 1894 die ordentlichen Ausgaben mit 344 002 035 Franks 7 Cent., und die ordentlichen Einnahmen mit 345 865 548 Franks 40 Cent. angesetzt, so daß das Budgetjahr 1894 mit einem abermaligen Ueberschusse von 1 863 513 Franks 33 Cent. abschließen würde. Da die klerikale Presse sich wohlweislich hüten wird, zu erklären, auf welche Weise der schlaue Finanzkünstler dieses Kunststück zu Wege gebracht hat, so wollen wir wenigstens der Sache einigermaßen auf den Grund gehen. Neben dem ordentlichen existirt bekanntlich auch ein außerordentliches Budget und in diesem betragen die Ausgaben für das nämliche Jahr 1894 nicht weniger als 45 942 194,60 Franks, die sich auf folgende Weise vertheilen: 17 160 890,80 Franks für Heereskosten, 14 947 000 Franks für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen, 12 203 985 Franks für Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten, 1 314 969 Franks für Unterrichtswesen, 303 350 Franks für Finanzwesen, 12 000 Franks für den auswärtigen Dienst. Diese Kleinigkeit von 45 972 194,80 Franks erinnert an die Worte des französischen Volkswirthes Leroy-Beaulien: „Ein außerordentliches Budget gleicht jenen Schmarotzerpflanzen, die aus der Wurzel der Obstbäume herauswachsen und die, wenn man sie nicht bei Zeiten vernichtet, allen Lebenssaft an sich ziehen, ja sogar den ganzen Organismus des Baumes gefährden! Das Kunststück, oder besser gesagt, der Kniff des Finanzministers besteht also einfach darin, daß er die-

jenigen Ausgaben, welche das Gleichgewicht der Budgetvorlage stören würden, in das außerordentliche Budget aufnimmt, um dieselben durch eine Anleihe zu decken.

Frankreich.

Paris, 5. August. Yves Guyot, Strauß und andere Bewerber um die Gunst der Pariser Wähler wurden zu beschleunigtem Rückzug aus den von ihnen veranstalteten Versammlungen gezwungen. Trotzdem klagt Manjan im „Germinal" über die Gleichgültigkeit der Wähler und die Wahlflauheit. Darauf ist er nun so gründlich gewürgt und geprügelt worden, daß er das Bett hüten muß, nachdem ihm seine Freunde mit Todesverachtung aus den Händen seiner Wähler befreit haben. Sie wollen ein Arbeiterviertel vertreten und haben eine prächtige Wohnung in den Champs-Elysees (dem theuersten Viertel) inne, sie sind ein falscher Bruder, schrien die Wähler ihn an. Also dieselbe Anklage, wie bei den anderen mißhandelten Abgeordneten. Die Blätter werfen wieder die Frage auf, ob die Franzosen reif seien für Vereins- und Versammlungsfreiheit. Sie sind wirklich kostbar. Warum soll es in öffentlichen Versammlungen anders hergehen, als in der Kammer, wo freilich zahlreiche Schließer stets bei der Hand sind, um sich dazwischen zu werfen, wenn die Abgeordneten zu schlagender Beweisführung übergehen wollen. Böse Beispiele verderben gute Sitten. Die Abgeordneten sollten auch aufrichtiger sein. Warum geben sie sich bei den Arbeitern als Sozialisten aus und lassen sich „Bürger" nennen, obwohl sie eingefleischte „Bourgeois" sind? Warum versprechen sie immer wieder dasselbe, wie seit zwanzig Jahren, ohne es jemals gewähren zu können? Der erwähnte Strauß hat im Gemeinderath wacker geholfen, die Ausgaben der Stadt Paris über die Einnahmen zu steigern. Und trotzdem verspricht er nicht bloß Steuererleichterungen, sondern auch Abschaffung der Mauth, der die Stadt Paris drei Fünftel (150 Millionen) all ihrer Einnahmen verdankt. Als Strauß in der ersten Versammlung seinen alten Wunschzettel auskramte, lachten die Zuhörer bloß, bei der zweiten jagten sie ihn zum Tempel hinaus. Den Manjan, Strauß u. s. w. bleibt nichts übrig, als ihre Weisheit in geschlossenen Räumen den sorgfältig ausgelesenen Zuhörern zum Besten zu geben. Floquet wiederholt seine alten Verheißungen, bedauert, daß er sie nicht erfüllen gekonnt, und versichert: „Meine ehrliche makellose Vergangenheit kann den schmählichsten Machenschaften der Verleumder und Fälscher trotzen". Herrn Floquet ist nie vorgeworfen worden, daß er Panamagelder eingesteckt habe. Aber er hat selber bekannt, und es ist urkundlich erwiesen, daß er Andern hohe Summen aus der Panamakasse verschafft, daß er überdies Lesseps zu bereden gesucht hat, Cornelius Herz die zehn Millionen zu geben, die er aus bisher gar noch nicht festgestellten Ursachen der Panamakasse abpreßte. Floquet wird es dem zuzuschreiben haben, wenn er diesmal kein Glück bei den Wählern hat.

Paris, 8. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres trat der Vize-Gouverneur der Provinz Buenos-Ayres an die Stelle des Gouverneurs Costa und bat um die Intervention der Bundesregierung. Dieser entsandte den General Amaroarias zur Herstellung der Ordnung.

Montelimar, 8. August. Aus Anlaß der Veröffentlichung der Broschüre Dupas erklärte Loubet, er habe in der Kammer und vor der Enquete-Kommission alle Schritte, welche er als Minister des Innern zur Verhaftung Artons gethan habe, klargelegt und habe nichts hinzuzufügen. Er werde auf jene Publikation, welche, wie Jeder einsehe, nur Wahlzwecken dienen solle, keine Erwiderung geben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. August. Der italienisch-spanische Handels-Vertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. August. Der gestrige Bankfeiertag war von herrlichstem Wetter begünstigt, und die Millionenstadt zeigte eine merkwürdige Leere. In früher Morgenstunde war auf allen Bahnhöfen ein beängstigendes Gedränge, ebenso des Abends, doch sind nennenswerthe Unglücksfälle nicht vorgekommen.

London, 8. August. Bei einem Ausfluge auf dem Meer, welchen 28 junge Leute aus Wales unternahmen, ohne auf die Warnungen der Matrosen zu achten, ertranken 23 von ihnen.

London, 8. August. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Bangkok vom gestrigen Tage gemeldet wird, begaben sich Kommissare der siamesischen Regierung nach Chantaboun, wo sie während der Dauer der französischen Besetzung bleiben werden.

London, 8. August. Die Grubenbesitzer von Durham verweigerten die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung um 15¼ Prozent, welche der seit zwei Jahren erfolgten Herabsetzung der Löhne entspricht. Den von den Grubenbesitzern gemachten Vorschlag, die Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, werden die Arbeiter voraussichtlich zurückweisen.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. August. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie besuchte gestern in Begleitung des hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten Baron von Trauttenberg und des Legationssekretärs Freiherr von Ritter das Thorwaldsen-Museum, die chronologische Sammlung auf Schloß Rosenberg und die Frauen-Kirche, machte dann einen Spaziergang durch die Stadt und nahm am Abend an der königlichen Tafel auf Schloß Bernstorff theil; morgen Vormittag erfolgt die Abreise über Korsör nach Kiel.

Rußland.

Petersburg, 8. August. Amtlich wird den Zollämtern bekannt gegeben, daß dasjenige Quantum zollpflichtiger Gegenstände, welches von Passagieren laut Artikel 904 der Zollordnung ohne schriftliche Angabe mitgeführt werden darf, nach dem allgemeinen Tarif vom 11. Juni 1891 ohne den im Gesetz vom 16. Juli 1893 vorgesehenen Zuschlag und ohne die in der russisch-französischen Konvention vom 17. Juni 1893 festgesetzte Ermäßigung zu verzollen ist. Die Gegenstände über dieses Quantum hinaus sind als Waaren zu behandeln, d. h. sie müssen, unter Vorweisung von Zertifikaten über die nichtdeutsche Provenienz, nach dem allgemeinen, resp. nach dem Konventional-Tarif verzollt werden. Fehlen jene Zertifikate, so findet die Verzollung nach dem besonders erhöhten Tarif vom 16. Juli 1893 statt. Die Strafe für das heimliche Einführen von Waaren, deren Konfiskation an der preußischen oder baltischen Grenze erfolgt, sind nach besonders erhöhten Sätzen zu berechnen. In allen anderen Grenzgebieten wird die Strafe für konfiszirte Kontrebande nach dem allgemeinen Tarif vom 11. Juni 1891 berechnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. August. Es sind nun bereits mehrere Jahre verflossen, seitdem ein Pensionsfonds für die Mitglieder der Stadttheater-Kapelle begründet wurde, aber die Mittel für denselben laufen nur spärlich ein, so daß es noch lange Zeit währen dürfte, ehe der Fonds so hoch gebracht ist, daß den bejahrten Mitgliedern der Kapelle ein Zuschuß bewilligt werden kann. Heute ist dem Publikum wieder Gelegenheit geboten, etwas zur Vergrößerung dieses Fonds beizutragen, indem der Ertrag des heutigen Gartenfestes in Elysium zum Besten desselben bestimmt ist. Die Theater-Kapelle ist bedeutend verstärkt und wird ein besonders gewähltes Programm zum Vortrag bringen, außerdem hat der Schütz'sche Musikverein bereitwilligst seine Mitwirkung zugesagt und wird derselbe nach dem 2. Akt und nach Schluß der Vorstellung eine Reihe von Chorliedern vortragen, darunter auch einige Kompositionen seines Chormeisters Herrn Karl Pohl. Mit Rücksicht auf das Gebotene und auf den guten Zweck können wir den Besuch des Konzertes bestens empfehlen.

* Gestern fand im Konzerthause die Schlußsitzung des hier versammelten Böttchertages statt. In derselben wurde zunächst die bereits am Montag begonnene Berathung über den Antrag der Innung Dresden: „Eine deutsche Böttcher-Fachschule aus Verbandsmitteln zu errichten", fortgesetzt und nach längerer Debatte beschlossen, eine derartige Anstalt, den vom Referenten, Herrn Klöppel-Dresden, gemachten Vorschlägen entsprechend zu begründen, die Ausführung des Projektes jedoch sowie insbesondere die Aufbringung der erforderlichen Mittel einer besonderen „Schulkommission" unter Vorsitz des Herrn Klöppel zu überlassen. Zum folgenden 9. Punkt der Tagesordnung: „Inwieweit haben die in den letzten Jahren abgeschlossenen Handelsverträge und sonstigen gesetzgeberischen Maßnahmen sich zum Nutzen oder Schaden des deutschen Böttchergewerbes erwiesen?" nahm die Versammlung durch eine Resolution Stellung, in welcher der Zollpolitik der Regierung die Hauptschuld am Niedergange des Böttchergewerbes beigemessen wird, da dieselbe dazu beigetragen habe, die früher bedeutenden Absatzgebiete zu verschließen. Ein Antrag, den Böttchertag fernerhin nur alle zwei Jahre abzuhalten und das Verbandsstatut entsprechend abzuändern, fand in namentlicher Abstimmung einmüthige Annahme. Diesem Beschlusse gemäß wurde der Etat für 1893—95, der sich auf 540 Mk. stellt, vorgelegt und genehmigt. Die Versammlung wählte den bisherigen Vorstand durch Akklamation wieder, und vollzog in gleicher Weise die Neuwahl des Herrn Frisch-Magdeburg zum Vorsitzenden. Die Festsetzung des Ortes für den nächsten Böttchertag übertrug die Versammlung dem Zentralvorstand, der in erster Linie Danzig zu berücksichtigen haben wird. Nach Erledigung dieses Punktes war die Tagesordnung erschöpft und schloß der Vorsitzende gegen 2¾ Uhr die Versammlung nach einigen warmen Dankesworten an das Lokalkomitee und die Stettiner Böttcher-Innung mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Stettin.

* Am Montag hielt die Barbier- und Friseurinnung in Glienken ihr diesjähriges Sommervergnügen, verbunden mit Königsschießen ab und errang eines der ältesten Mitglieder, Herr Alex. Schultz, die Königswürde.

— Als gestern Vormittag ein Steinwagen den abschüssigen Fahrdamm der unteren Schulzenstraße hinabfuhr, stürzte das vor demselben gespannte Pferd und brach ein Bein, o daß es sofort der Abdeckrei überwiesen werden mußte.

— Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-Korps. Graf v. Gersdorff, Sekonde-Lieutenant vom Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg) Nr. 6, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 versetzt. — Rosenfeld, Diakonus in Demmin, zum Divisions-Pfarrer der 5. Division in Küstrin zum 1. August d. Js. ernannt.

— In verschiedenen Handwerkszweigen wird der Wunsch immer lauter, daß die Unfallversicherung auf das Handwerk ausgedehnt werden möchte; auch der hier tagende Böttchertag hat einen dahin gehenden Beschluß gefaßt. Bekanntlich wird an einem solchen Gesetzentwurf von den zuständigen behördlichen Stellen schon längere Zeit gearbeitet. Indessen sind die Schwierigkeiten, welche einem Abschluß dieser vorbereitenden Arbeiten entgegenstehen, nicht kleine. Zunächst wird die Stellung des Handwerks selbst in Betracht gezogen werden müssen. Trotzdem es nämlich auf der Hand liegt, daß durch den bisherigen Ausschluß des größten Theiles des Handwerks — das ganze Bauhandwerk ist beispielsweise schon jetzt versichert — der Bezug von Arbeitskräften erschwert wird, indem nämlich die Fabrikarbeit, bei welcher Unfälle entschädigt werden, lieber aufgesucht, als der handwerksmäßige unversicherte Betrieb, so glauben doch manche Handwerkerkreise, daß die Kosten, welche mit der Unfallversicherungausdehnung verbunden sein werden, für sie kaum erschwinglich sein werden. Wir sind nun nicht dieser Ansicht. Die Kosten würden keine allzu großen sein, namentlich wenn die Organisation einfach und die Verwaltung demgemäß billig hergestellt würde. Indessen ist dieser Widerstand immerhin bemerkenswerth. Sodann aber liegen große Schwierigkeiten in der Materie selbst. Man beachte nur, um ein Beispiel anzuführen, welche Schwierigkeiten entstehen werden, wenn in die Unfallversicherung die handwerksmäßigen Betriebe derjenigen Berufszweige einbezogen werden, deren fabrikmäßige jetzt schon in Berufsgenossenschaften vereinigt sind, wie also bei der Gerberei, Fleischerei u. s. w. Jeder Betrieb, in dem 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden, gehört, ohne Rücksicht auf maschinelle Einrichtungen, nach dem jetzigen Unfallversicherungsgesetz zur Berufsgenossenschaft. Will man diese Bestimmung beibehalten, wie will man später gegenüber Betrieben verfahren, die in die Organisation der Handwerks-Unfallversicherung einbezogen sind, und sich dann zu 10 Arbeitern und mehr erweitern? Kann man solche Betriebe ohne weiteres dieser Unfallversicherung entziehen und sie der industriellen zutheilen? Und wie sollen die Verpflichtungen derselben gegen die alte und die neue Unfallversicherung geregelt werden? Oder kann man, um allen diesen Schwierigkeiten zu entgehen, die gesammten handwerksmäßigen Betriebe solcher Berufszweige einfach zur schon bestehenden gleichartigen Berufsgenossenschaft schlagen, obwohl gerade deren Verwaltungskosten vom Handwerk vermieden werden sollen? Man sieht, daß an einem einzigen Punkt eine ganze Anzahl von Fragen sich aufwerfen, auf die eine Antwort so ohne Weiteres sich nicht finden läßt. Und wie bei dieser, so ist es mit vielen anderen Fragen. Es ist deshalb ganz gut, wenn die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk erst reiflich erwogen wird, ehe man zu endgültig formulirten Entwürfen gelangt.

Ferienheime für Kinder.

8. **Stettin**, 8. August.

Fast zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit von der Schweiz aus in das Elend großstädtischer Kinderverhältnisse das erlösende Wort „Ferienkolonien" drang. Und wer es gesehen hat, wie eine Familie von neun Personen ein einziges Zimmer bewohnt oder in einer engen Straße im dunklen Keller ihr kümmerliches Dasein fristet; wer die bleichen abgezehrten Kindergestalten gesehen hat, wie sie sich, verwachsen, mit Anlagen zu allerlei Krankheiten behaftet, den Blicken der Aerzte zeigen; wer da weiß, daß zehnjährige Kinder häufig noch nicht 15 Kilogramm wiegen, der wird den Segen würdigen, der für diese Kinder in den Ferienkolonien liegt. Während sie bei ihrer Abreise bleich und abgezehrt, mit mattem Auge theilnahmslos dasitzen, sind sie bei ihrer Rückkunft kaum wieder zu erkennen. Mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen erzählen sie von dem Leben auf dem Lande oder an der See. Körperlich, geistig und sittlich gehoben mit einem zinstragenden Kapital von Kraft und Gesundheit für ihren ferneren Lebensweg kehren sie wieder.

Im Jahre 1878 sandten zwei deutsche Städte 151 Kinder aus, 1890 gingen von 115 Städten nicht weniger als 26 000 Kinder in den Wald, an die See oder in heilkräftige Bäder. Im Jahre 1886 wurden ca. 300 000 Mark, 1890 schon 446 000 Mark für diesen Zweck ausgegeben.

Stettin sandte im Jahre 1881 zuerst 51 Kinder aus, im Jahre 1891 241. Während der ganzen zehnjährigen Thätigkeit sind 3923 Kinder nach außerhalb gesandt, 551 in der Stadt versorgt und 2272 während des Winters gespeist worden. Die Fürsorge hat sich demnach in dieser Zeit auf 6746 Kinder erstreckt, für die 47 200,50 Mark verausgabt sind.

In diesem Jahre sind während des Juli 75 Kinder außerhalb und 120 in der Stadt versorgt worden. Die in Dievenow, Carpin und in einzelnen Familien gewesenen Kinder sind mit einer Ausnahme, wo statt der erhofften Heilung leider eine Verschlimmerung des Uebels eingetreten ist, frisch und munter zurückgekehrt. Auf einer Stelle ist die bisher höchste Gewichtszunahme von 14 Pfund, genau 25 Prozent des bisherigen Körpergewichts, festgestellt worden.

Diejenigen bleichsüchtigen Mädchen, welche eine Trinkkur an der hiesigen Stahlquelle durchmachten, haben sich ebenfalls sichtlich erholt. Bei vielen derselben ist eine bedeutende Gewichtszunahme, bis zu 6 Pfund, eingetreten. Diese Erfolge haben wir in erster Linie selbstverständlich dem heilkräftigen Wasser zu verdanken. Mitgeholfen hat aber auch die frische Milch und das nahrhafte Essen, welches die Volksküche für die Kinder theilweise besonders bereitete. Es ist die Einrichtung getroffen, daß die größeren Kinder abwechselnd das Essen selbst holen, daß sie beim Abwaschen behülflich sind und die benutzten Räume selbst rein halten. Wir wollen den Kindern helfen, wollen sie aber nicht verwöhnen. Wer sich dieser Hausordnung nicht fügen will, muß sich um solche Wohlthat nicht bewerben oder muß gewärtigen, daß seine Kinder zurückgewiesen werden.

Besondere Verhältnisse machten es in diesem Jahre unmöglich, daß uns die schon mehrere Jahre benutzte Staatsanstalt in Osternothhafen wieder zur Verfügung gestellt werden konnte. Ebenso müssen wir uns schon zwei Jahre hindurch in Dievenow mit wenig zweckmäßigen Miethsräumen behelfen. Dadurch ist die Nothwendigkeit, ein eigenes Heim zu besitzen, wieder aufs Neue recht fühlbar geworden. Miethsräume sind selbst bei recht hohen Preisen niemals ganz zweckentsprechend, namentlich bei schlechtem Wetter unzureichend und dort, wo man sie am nöthigsten gebraucht, oft garnicht zu haben. Dievenow ist für unsere Zwecke der geeignetste Ort. Dort kommen alle die Kinder hin, welche an hochgradiger Skrophulose leiden, einer Krankheit, die bekanntlich ohne See- oder Soolbäder unheilbar ist. Ein Theil der Kinder badet in der See, der andere Theil fährt täglich nach Kammin herüber und benutzt dort das Soolbad. Die Erfolge sind denn auch ganz vorzügliche.

Berlin besitzt ein eigenes Ferienheim in Kösen, Dresden in Klingenberg, Regensburg in Kehlheim, Leipzig in Grünhaide im sächsischen Voigtlande. Ebenso haben Hamburg, Bremen, Barmen, Landsberg a. W. u. A. Städte eigene Häuser. Alle diese Städte haben die Erfahrung gemacht, daß das eigene Heim in gesundheitlicher und in pekuniärer Beziehung bedeutende Vortheile vor Miethsräumen hat.

Und Stettin? — Die Stettiner Bürgerschaft hat bisher in wahrhaft hochherziger Weise die Sache der Ferienkolonien und die Speisung armer Kinder unterstützt. Das Komitee hat niemals vergeblich gebeten. Wir sind davon überzeugt, daß sich auch die Mittel für ein Ferienheim in Dievenow finden werden. Augenblicklich ist dort ein Haus zu verkaufen, das für diesen Zweck wie geschaffen erscheint und zu dem ein mehrere Morgen großer Kiefernpark gehört, der durch feste Mauern und Zäune von der Außenwelt abgeschlossen ist. Der Kaufpreis soll 30 000 Mk. betragen. 7000 Mk. besitzt das Komitee aus Vermächtnissen, es fehlen noch 23 000 Mk. Sollte es unmöglich sein, diese Summe zu beschaffen? Wir brauchen offene Herzen und offene Hände und diese sind in unserer Stadt noch immer zu finden gewesen!

Also frisch ans Werk!

Aus den Bädern.

Salzbrunn, 5. August. Unsere Saison steht im Zenith, die Promenaden sind dicht bevölkert und der „Oberbrunnen" spendet in unverminderter Menge täglich Hunderten von Kurgästen und Touristen sein heilbewährtes Wasser. Dabei ist auch die Versendung im Betriebe und hat die des Vorjahres längst übertroffen.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,30, do. 70er 33,60. — Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 8. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,75. — Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 16,20 bez. u. B., per September 15,90 G., 16,00 B., per Oktober 14,30 bez. u. B., per November-Dezember 14,00 bez. u. B. — Schwach.

Köln, 8. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 78,25, per Dezember 75,25, per März 73,50, per Mai 72,75. — Ruhig.

Hamburg, 8. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,42½, per September 16,05, per Oktober 14,35, per Dezember 14,10. Ruhig.

Wien, 8. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,78 G., 7,80 B., per Frühjahr 8,13 G., 8,15 B. Roggen per Herbst 6,85 G., 6,87 B., per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B. Mais per Juli-August 5,25 G., 5,27 B. Hafer per Herbst 7,05 G., 7,07 B.

Pest, 8. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Herbst 7,57 G., 7,58 B., per Frühjahr 7,96 G., 7,98 B. Hafer per Herbst 6,62 G., 6,64 B. Mais per August-September 4,90 G., 4,92 B., per Mai-Juni (1894) 5,22 G., 5,24 B. Kohlraps per August-September 16,00 G., 16,10 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 3½ d.

Havre, 8. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 97,25, per Dezember 93,25, per März 91,25. Behauptet.

Newyork, 7. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,75, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per August 60,37. Matt. Schmalz loko 8,05, do. (Rohe u. Brothers) 8,40. Zucker Fari (refining Muscovados) $3\frac{5}{16}$. Mais (New) per August 48,37, per Septr. 48,75, per Oktober 48,75. Rother Winter-Weizen loko 69,50. Kaffee Rio Nr. 7 16,12. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10,00. — Rother Weizen per August 68,00, per September 69,75, per Oktober 72,12, per Dezember 76,62. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 15,35, per November 15,20.

Chicago, 7. August. Weizen per August 59,75, per September 61,50. Mais per August 38,75. Speck short clear nom. Pork per August 12,10.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. August. Nach einer der „Polit. Korresp." aus Petersburg zugehenden verläßlichen Information werden trotz der gegenseitigen Zollrepressalien zwischen den Kabinetten von Petersburg und Berlin die Verhandlungen wegen Herbeiführung einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt und hege man in maßgebenden Kreisen die ernste Hoffnung, noch vor Ablauf des Herbstes zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Graz, 8. August. Um 10 Uhr 28 Min. Vormittags wurde in Turnau ein aus zwei Stößen bestehendes Erdbeben verspürt. Der erste Stoß war so stark, daß viele Gebäude Beschädigungen erlitten und die Schulkinder mit panikartigem Schreck aus der Schule flohen.

Pest, 8. August. Die Meldung, daß der deutsche Kaiser nach Schluß der Herbstmanöver der ungarischen Haupt- und Residenzstadt einen Besuch abstatten werde, wird von der gesammten Presse freudig begrüßt und als ein neues Zeichen für die Festigkeit des Dreibundes betrachtet. — In Viszegrad sollen zu Ehren des deutschen Kaisers Hofjagden stattfinden.

London, 8. August. Aus Cowes wird bestätigt, daß Kaiser Wilhelm sich vor seiner Abreise sehr zufrieden über seinen Aufenthalt dort geäußert haben soll. Der Monarch schenkte dem Vorsteher des Postamtes zum Zeichen der Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung goldene Manschettenknöpfe mit Adler und Diamanten.

Liverpool, 8. August. Eine große Feuersbrunst zerstörte ein großes Holzlager im Dock Mersey. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt. Das Feuer konnte nur mit der größten Mühe auf seinen Herd beschränkt werden.

Petersburg, 8. August. Durch einen kaiserlichen Ukas wurde die Aufhebung der israelitischen Konsistorien in Riga und in sämmtlichen kurländischen Städten angeordnet und verfügt, daß die Stadt Yalta in der Krim nunmehr aus den der jüdischen Bevölkerung eingeräumten Niederlassungszonen auszuscheiden habe und daß die sich dort aufhaltenden Juden auszuweisen seien.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 9. August.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden und etwas höherer Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. August, — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. August, + 0,88 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. August + 0,35 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 7. August Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 7. August, + 0,54 Meter. — **Netze** bei Usch, 2. August, + 0,70 Meter. — **Weichsel** bei **Thorn**, 7. August + 2,84 Meter, steigt.

Berlin, den 8. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,60bG	Westf.Pfbr.4%	103,40G
do. 3½%	100,30B	do. do. 3½%	98,60G
Pr.Consf.A.4%	107,60B	Wstp. rittsch.3½	97,40G
do. 3½%	100,30bG	Kur-u.Nmk. 4%	103,40b
Pr.St.-A. 4%	102,[illegible]0B	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld 3½%	10[illegible],60B	Pomm.do.4%	103,10G
Brl.St.-O 3½%	99,50B	do. do.3½%	97,70b
do. n. 3½%	99,60b	Posensch.do.4%	103,10G
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,10G
Anl.89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wp.P.-O. 3½%	97,50G	Rentenb.4%	103,50G
Berl.Pfdb.5%	114,60G	Sächs. do. 4%	103,20b
do. 4½%	108,30G	Schles. do. 4%	103,10G
do. 4%	105,25b	Schl.Holst. 4%	103,10G
do. 3½%	99,70B	Bad Esb A.4%	104,60B
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl.4%	—,—
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	84,75G
Central- 3½%	98,40b	Hmb.Rente 3½%	97,90B
Pfandbr. 3%	85,90b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,30b	Staats-A.3½%	96,70G
Pomm.do.3½%	98,40G	Pr.Pr-A 3½%	182,75G
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,70B	Anleihe 4%	144,75b
do. do.3½%	97,40b	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,00G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,90b	Loose —	23,75B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1190,00G
Münch.460	10,800,00B	Elberf. F.270	5150,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Germania 40	1000,00B
„ Ld.u.W.120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3190,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	860,00G
Colonia,	8650,00B	Prß.Leben 37,5	700,00B
		Pr.N.N.St.27	730,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,10bG	Oest.Gd.R.4%	96,90bB
Buk.St.-A.5%	—,—	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	95,40B
Gld.-A. 5%	32,90b	R. co.A.80 4%	97,75G
Ital.Rente 5%	86,60bB	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	56,90b	do.Goldr.6%	103,00bG
do.20L.St.6%	60,00b	do.(2.O.)78 5%	65,80b
Nwy.St.A. 6%	1[illegible]4,75G	do.Pr.A.64 5%	153,25b
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.n.4½%	100,90b
do.Slb.-R.4⅕%	92,60B	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr.5%	86,50B
Oest.60er L.5%	145,90b	Serb.Rente 5%	77,10G
do. 64er L.—	324,75bB	do. do.n. 5%	76,80bG
Rum. St.- 5%	10[illegible],30b	Ung.G.-Rt.4%	94,60bB
A.-Obl. 5%	102,50b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,20B	12.(rz.100) 4%	101,50B
do. 4.abg.3½%	99,20B	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5.abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50G
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,36bG
Pf. 4. 5.6.5%	113,00G	do.Com.-O.3½%	96,20bG
do. 4%	102,60bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom.3 u.4.		do.(rz.100)3½%	93,00bG
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,70B
Pr.B.-C.unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	103,25B
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	102,75bB
do. Ser.8.9.4%	101,20B	do.(rz.100)4%	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	125,00G	Hibernia —	100,80b
Boch.Bw.A.—	44,40b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	120,50b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	97,30bG	do. St.-Pr.—	29,60G
Donnmrckh.6%	81,50G	Hugo 10%	125,75bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	99,75bB
Pr.L.A. 6%	57,50b	LouiseTiefb.—	63,00b
Gelsenkch.12%	135,50b	Märk.-Wstf.—	168,50bG
Hark.Bgw. —	68,25bG	Oberschles. 2%	44,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	93,60bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,75G
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	91,00b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	93,40bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	93,25bG
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	93,60b
Oberschles.		do. Smol.5%	101,50bG
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	91,20b
Starg.Pos.4%	101,25G	Rjäs.-Kosl.4%	92,75bG
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	93,40G	czansk gar.5%	100,50bG
Gtthb.4.S.4%	103,70G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	102,10bG
Brest-Graj.5%	99,80B	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E.4%	99,20bG
Gr.R.Eisb.3%	78,00G	Wladikawk.4%	94,00G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00G
Marienburg-Mlawka	5%	103,50b
Ostpreußische Südbahn	5%	101,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	39,00bB	Balt.Eisb. 3%	58,40bB
Frkf.Güterb.4%	60,60B	Dux-Bodb.4%	241,00b
Lüb.-Büch.4%	131,25B	Gal.C.Ldw.5%	105,00G
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	153,80b
wigh. 4%	107,90b	It.Mittmb.4%	96,80b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	68,10b	Mosk.Brest 3%	67,25b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Nordwb.5%	102,80G
Staatsb.4%	101,50bG	do.L.B.Elb.4%	—,—
Ostp.Südb.4%	70,25b	Südöst.(Lb.)4%	43,70b
Saalbahn 4%	22,10G	Warsch.-Tr.5%	103,00b
Starg.Pos.4½%	102,00B	do. Wien 4%	204,75b
Amstd.Rttd.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	63,40G	Disc.-Com.6%	175,75b
Berl.Cff.B.6%	130,30G	Dresd. B. 7%	137,75b
do.Hdlsges.7½%	133,50G	Nationalb. 6½%	105,75b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	99,50bG	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25bB
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	161,00bB
Deutsche B.9%	152,75bB	Reichsbank 8½%	150,10B
Dtsch. Gen. 6%	115,60G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,68G	Engl. Banknot. 20	,435G
Souvereigns	20,40b	Franz. Banknot.	80,90b
20 Frcs. p. St.	16,225G	Oest. Banknoten	163,50b
Dollars	—,—	Russische Noten	211,75b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. —	57,50bG	Harb. Wien. Gum. —	278,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall 5%	125,00bG	L. Löwe u. Co. 18%	259,00bG
Leopoldshall —	76,25G	Magdeb. Gas-Ges. 4½%	100,50G
Oranienburg 7½%	63,10G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) —	110,50G
do. St.-Pr. 7½%	75,00bB	do. (Lüders) —	132,80G
Schering 13%	263,00G	Grusonwerke —	—,—
Staßfurter —	147,00bG	Hallesche 35%	276,00B
Union 10%	134,70G	Hartmann —	139,00G
Brauerei Elysium 3%	—,—	Pomm. conv. 6%	65,50G
Möller u. Holberg 6%	—,—	Schwartzkopf —	227,25B
B.Chem.-Pr.-Fab. 10%	—,—	St. Vulc. L. B. 9%	108,40B
B.Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd —	116,75bG
St. Ch.-F. v. Did. 15%	196,50G	Wilhelmshütte 2½%	50,00bG
Stett.Walzm.-Act. 30%	—,—	Sie u. Glas-Ind. 11%	158,00bG
St.Bergschl.-Br. 14%	—,—	St.-B. Cementfab. 4%	82,00b
St.Dampfm.-A.-G.13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf. —	103,50G
Papierfab. Hohenkr. 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	221,10b
Danziger Oelmühle —	76,50bG	Carlsr. Pferdebahn —	87,00G
Dessauer Gas 10%	173,25G	Stett. Pferdebahn 2½%	—,—
Dynamite Trust 9%	126,00bG	N. Stett. D.-Comp. 2%	82,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅜ b

Wechsel-Cours v. 8. August

Amsterdam	8 T.	2½%	168,25b
do.	2 M.	2½%	167,40b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,70b
do.	2 M.	3½%	80,35G
London	8 Tage	2½%	20,44b
do.	3 Monate	2½%	20,295b
Paris	8 Tage	3%	80,85bG
do.	2 Monate	3%	80,60bB
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	163,35b
do.	2 M.	5½%	162,30G
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,60b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	74,00b
Petersburg	3 Wch.	6%	209,30b
do.	3 Mon.	6%	207,50b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

71)

„Sie sind Herr Rudolf Hellborn," fragte der Bureauchef, „Kandidat des höheren Lehramts und zuletzt Privatsekretär des Herrn William Forester — nicht wahr?"

„Allerdings! — Und es würde mich interessiren zu erfahren, womit ich Ihnen dienlich zu sein vermag."

„Zu Ihren Bekannten gehört auch Herr Lincoln Greaves?"

„Ja!"

„Ist Ihnen etwas über den gegenwärtigen Aufenthalt dieses Herrn bekannt?"

„Leider bin ich nur zu gut über denselben unterrichtet. Lincoln Greaves ruht in einem der Massengräber auf Casamicciola."

„Er verunglückte also bei dem Erdbeben? Haben Sie irgend welche greifbaren Beweise für seinen Tod erhalten?"

„Ich sah mit eigenen Augen seine Leiche, Herr Rechtsanwalt."

„Das ist allerdings eine ganz unzweifelhafte Bestätigung der Nachrichten, die auf anderem Wege an mich gelangt waren. Wenn Herr Lincoln Greaves also todt ist, so habe ich mich eines Auftrages zu erledigen, den er mir vor seiner Abreise in Bezug auf Sie ertheilt hat."

„Einen Auftrag — in Bezug auf mich?" fragte Rudolf erstaunt. „Und nur für den Fall seines Todes?"

„Ja nur für diesen Fall! Herr Greaves scheint eine zu besonderer Vorsicht und Bedachtsamkeit veranlagte Natur gewesen zu sein, oder es muß sich bei der Angelegenheit, von welcher ich Ihnen sogleich sprechen werde, um außerordentlich wichtige Dinge handeln. Zunächst bin ich nach der ausdrücklichen Weisung meines Mandaten verpflichtet, Sie auf Ehre und Gewissen zu fragen: ob Sie sich nach jeder Richtung hin frei und unabhängig genug fühlen, um mit ganzer Kraft und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für das gute Recht einer bestohlenen und betrogenen Person, einer in diesem Augenblick ganz schutzlos dastehenden Waise, einzutreten, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie sich dadurch einige Ihrer bisherigen Freunde und Gönner zu unversöhnlichen Feinden machten?"

„Das ist eine sehr merkwürdige Frage, Herr Rechtsanwalt, und ich zögere trotz der Hochachtung und Dankbarkeit, welche ich Herrn Lincoln Greaves für ein wiederholt bewiesenes Wohlwollen schuldig bin, eine so ernsthafte Verpflichtung auf mich zu nehmen, so lange ich weder die Sache kenne, um welche es sich handelt, noch auch den Namen der Person, die dabei in Frage kommen soll."

Ihre Bedenken sind begreiflich genug, aber ich werde kaum in der Lage sein, sie zu zerstreuen, da auch ich von der ganzen Angelegenheit nichts weiter weiß als den Namen des jungen Mädchens, zu dessen Beistand Herr Lincoln Greaves Sie im Fall seines Todes zu bestellen gedachte. — Sie heißt Edith Förster —"

Mit einem Ausruf der Ueberraschung fuhr Rudolf von seinem Stuhl empor.

„Edith Förster? — Und ihre Wohnung?"

Der Rechtsanwalt nannte ihm jene Adresse, welche Rudolf so gut kannte, und er hatte dieselbe noch kaum ausgesprochen, als der junge Mann mit blitzenden Augen rief:

„Wenn es sich wirklich um diese Dame handelt, so bin ich allerdings unbedenklich bereit, Ihnen das verlangte Versprechen abzulegen. Ich verbürge mich mit meinem Ehrenworte dafür, daß ich ohne Rücksicht auf die Freundschaft oder Feindschaft Anderer meine ganze Kraft daran setzen werde, ihr zu ihrem Rechte zu verhelfen."

Ein verständnißvolles Lächeln zuckte für einen Moment in den Mundwinkeln des Rechtsanwalts. Aber er nahm sogleich wieder seine ernste Miene an, und indem er ein Fach seines Schreibtisches öffnete, um demselben ein vielfach versiegeltes Päckchen zu entnehmen, fuhr er fort:

„In diesem Packet sollen sich nach der mündlichen Angabe des Herrn Greaves alle auf den in Frage stehenden Fall bezüglichen Erklärungen und Dokumente befinden. Ursprünglich hatte er mir seinen Willen dahin kundgegeben, daß ich selbst im Fall seines Ablebens das Packet eröffnen und mit dem Inhalt nach den darin ausgesprochenen Weisungen verfahren solle. Vor dem Antritt seiner letzten Reise aber änderte er seine Dispositionen und setzte Sie an meine Stelle. Ich muß es Ihnen nun überlassen, sich nach Gutdünken dieses eigenartigen Vermächtnisses, dessen Inhalt mir — wie gesagt — unbekannt ist, zu bedienen. Ich habe nur eine Empfangsbestätigung von Ihnen zu erbitten und damit wäre für mich die Sache erledigt, es sei denn, daß Sie selbst den Wunsch hegen sollten, meinen Rath, der Ihnen natürlich immer zur Verfügung steht, in Anspruch zu nehmen."

Er hatte Rudolf das wenig umfangreiche Päckchen übergeben, und mit unsicherer Hand unterzeichnete der Kandidat das Quittungsformular, welches man ihm vorlegte. Eine lebhafte Erregung, eine fast fieberhafte Ungeduld hatte sich seiner bemächtigt, und nachdem er sich mit einigen raschen Worten von dem Rechtsanwalt verabschiedet, rief er eine draußen vorüberfahrende Droschke an, um so schnell als möglich in sein Hotel zu gelangen und sich in der Einsamkeit seines Zimmers über den Inhalt dieses merkwürdigen und geheimnißvollen Päckchens zu unterrichten.

Mit einer Empfindung ehrfürchtiger Scheu, die der Gedanke an den jähen, schrecklichen Tod seines seltsamen Gönners in ihm geweckt, löste er die Siegel, welche die Verschnürung zusammenhielten. Das Erste, was ihm entgegenfiel, war eine Anzahl von eng beschriebenen Briefbogen, und obwohl ihm niemals eine Zeile von der Hand Lincoln Greaves' zu Gesicht gekommen war, zweifelte er doch keinen Augenblick, daß diese steilen, energischen Federzüge nur von ihm herrühren könnten. In höchster Spannung begann er die in englischer Sprache abgefaßten Aufzeichnungen zu lesen, und noch ehe er die erste Seite beendet, war seine Aufmerksamkeit durch das, was er da erfuhr, vollständig genug in Anspruch genommen, um ihn Alles vergessen zu lassen, was noch eine Stunde zuvor seine Gedanken beschäftigt und sein Herz schwer gemacht hatte.

Denn es war in der That eine sehr interessante und abenteuerliche Geschichte, welche Lincoln Greaves da in dürren, kunstlosen Worten und ohne alle romanhafte Ausschmückung erzählte:

„Im Jahre 186* machte ich in San Francisco (Kalifornien) die Bekanntschaft eines wenige Jahre früher aus Deutschland eingewanderten Mannes Namens Wilhelm Förster. Derselbe befand sich damals in sehr schlechten Vermögensverhältnissen und entging in einem übel berufenen Spielhause wo ich ihn zuerst sah, nur durch meine Dazwischenkunft dem Schicksal des Gelynchtwerdens, da man ihn mit einigem Grund beschuldigte, sein Spielglück durch allerlei unerlaubte Kunstgriffe verbessert zu haben. Da er mir bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich nicht weniger als sein Leben zu verdanken hatte, faßte er Vertrauen zu mir und erzählte mir seine Geschichte. Danach hatte er in Amerika bereits die mannigfaltigsten Abenteuer erlebt und sich ohne günstigen Erfolg in den verschiedensten Berufsarten versucht. Er war Goldgräber, Viehtreiber und noch vieles Andere gewesen, und er hielt zur Zeit unserer ersten Begegnung eine kleine Schänke in einer ziemlich trostlosen Gegend.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung für den Bau der Eisenbahn Callies-Arnswalde. Die Lieferung der für den Bau der Brücken und Durchlässe erforderlichen Bruchsteine, zusammen 2469 cbm, frei Verwendungsstelle an der Neubaustrecke Callies-Arnswalde soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen in unserm Amtsgebäude hierselbst, Viktoriastraße 4, und in dem Abtheilungs-Baubüreau zu Arnswalde zur Einsicht der Bewerber aus und werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 50 Pf. für ein Heft abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Lieferung von Bruchsteinen zum Bau der Eisenbahn Callies-Arnswalde" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote Freitag, den 18. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde, Viktoriastraße 4, hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 4 Wochen. Bromberg, im August 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion. IV. Abtheilung.

Die Kreis- und Provinzial-Abgaben pro 1893/94 werden von Nr. 1—40 am Donnerstag, den 10. und von Nr. 41—59 am Freitag, den 11., die Staats- und Gemeinde-Steuern für das 2. Vierteljahr 1893/94 am Donnerstag, den 17. und am Freitag, den 18. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, den 8. August 1893.

Stettin, den 4. August 1893.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer Bedürfnißanstalt für Männer und Frauen vor dem Berliner Thor erforderlichen Arbeiten, wie Erd- und Maurerarbeiten, Zimmer- und Tischlerarbeiten, Schmiede- und Schlosserarbeiten, Gas-, Wasser- und Entwässerungsarbeiten sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büreau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare daselbst gegen Zahlung von 30 Pf. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an uns einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.

Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.

Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.

Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.

Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.

Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.

Littera B. 265 über 600 Mark.

Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Saal der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstr. 62. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Scharnhorststr. 8, Hof part.: Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Stettiner Handwerker-Verein.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr, in **Reinke's** Garten:

Gr. Instrumental- und Vokal-Concert,

ausgeführt von der **Pionier-Kapelle** unter Leitung des Herrn **A. Bluhm** und dem **Sängerchor des Vereins** unter Leitung des Herrn **A. Hart.**

Entree für Mitglieder und Fremde 20 Pf.

Der Reinertrag ist für den Fonds zur Beschaffung eines **Grabdenkmals** für den verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn **F. Klug,** bestimmt.

Der Vorstand.

Täglich nach Messenthin 2½ Uhr Nachm. Rückfahrt 7½ Uhr Abends. **Oscar Henckel.**

Verreist bis Anfang September.
Dr. Schäfer.

Zahn-Atelier von **Joh. Kröger, Kl. Domstr. 22, I.** Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

Zahnatelier von **Frau Margarethe Hüttner** Grüne Schanze 15, parterre.

Tiefbauschule Rendsburg.

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am 3. **October d. J.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung Kronprinzenstraße Nr. 2, entgegen.

Ph. Toelpe, Ingenieur.

Frachtverkehr nach Misdroy (Laatz. Ablage).

Die geehrten Herren Ablader werden ersucht, die nach obigen Orten bestimmten Güter wenn irgend möglich **Montags, Mittwochs** und **Freitags** zur Verladung bringen zu wollen.

J. F. Braeunlich.

Jeden Mittwoch **Vergnügungsfahrt** per Dampfer **„Martha"** nach

Bodenberg.

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom **Dampfschiffsbollwerk.**

Rückfahrt 7 Uhr Abends.

C. Koehn.

Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach **Podejuch.**

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch:** 8 Uhr.

C. Koehn.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hinzunahme des Nebenhauses auf das Doppelte vergrößert.

Zimmer-Preise nach wie vor **Mk. 1.50 u. Mk. 2.**

Besitzer **F. Stoltenberg.**

Leibhaus-Auktion im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Unter Beobachtung der §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes verkaufe ich am **Donnerstag,** den 24. August, Vorm. 10 Uhr, durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Lehmann** die bei mir verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung. Der Ueberschuß ist vom 26. August bis 9. Septbr. bei mir, später von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben.

Die Pfandscheinnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß diese Pfänder bis zum Auktionstage eingelöst oder verzinst werden können.

13842 14745 61 64 74 77 98
14800 1 2 13 42 67 14906 17 18
19 29 33 41 50 55 57 67 68 69
88 93 15005 16 17 23 25 46 47
48 55 70 83 96 97 99 15101 6 8
10 20 30 34 52 64 70 74 78 83
89 93 97 15218 24 32 61 80 15326
33 37 47 51 69 15400 7 17 21 39
45 49 50 59 64 74 75 77 80 85
90 96 15509 63 66 87 15600 21
25 27 42 49 52 65 76 82 95 98
15704 7 16 18 21 27 31 40 44 54
59 62 89 98 15815 16 43 62 67
87 88 89 90 91 97 15916 18 25.

A. Steinhardt.

Eröffnung meines Möbelmagazins Marienplatz 3, I., II., III. Etage im eigenen Hause (vormals Commerzienrath Kressmann'sches Haus).

Louis Knop.

Bad Stuer in Meckl., den 3. Aug.

Augenblicklich 90 Kurgäste. Verdauungsleiden, Nervenleiden verschiedenster Art, Blutarmuth, Fettsucht, Rheumatismus und Gicht werden hier in jeder Jahreszeit mit gutem Erfolge behandelt. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Landschaft überaus reizend. — Preise mäßig, Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen., Dr. med. H. Bardey jun.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 3½ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen.** — **Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Berliner Schultheiss- Schultheiss- Schultheiss- Versand- und Märzenbier.



Allein zu haben bei **Oskar Stein. Birken-Allee Nr. 31.**

Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben,**
Lacke und **Lackfarben,** | eigene Fabrikate.
Firniß, Siccativ,
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack ꝛc.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbwaaren-Handlung,

gegründet 1843.

Vasantasenâ.

Altindisches Schauspiel. Frei übertragen von **Dr. M. Haberlandt.**

214 u. XX Seiten. M. 1.—. Bildet Nr. 1 v. „Kleine Ausgabe Liebeskind".

Wo in den Buchhandlungen nicht vorräthig gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verleger:

A. G. Liebeskind in Leipzig, Poststrasse 9/11.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt Augustastr. 4, II l. Zu erfr. 4—6 Nachm.

3 deutsch gestemp. **Staatsloose** mit jährlich 12 Ziehungen. Nächste Ziehung den 20. August 1893. Haupttreffer Frs. 2.000.000, 1.000.000, 500.000, 400.000, 200.000 ꝛc.

Jedes Loos gewinnt!

Monats-Einzahlung auf

3 ganze Loose 5 Mark

(Porto 30 Pf. Aufträge umgehend erbeten, auch Nachnahme).

Agentur: **Herrmann Döhring, Liegnitz,** Sedanstraße 6.

1 Haus in Ueckermünde,

enthaltend 4 Wohnungen mit 2 und 3 Stuben, eine große Tischlerwerkstatt, eine Parzelle Gartenland, Auffahrt, großem Hofraum, zu jedem andern Geschäft passend, ist zu verkaufen.

Zu melden bei **C. Kirchhoff,** Eggesin.

Abbruch.

Ich beabsichtige mein Holzfachwerkswohnhaus Galgwiese Nr. 35 zum Abbruch zu verkaufen und bitte Reflektanten, umgehend ihre Angebote bei mir abzugeben.

Wwe. **Schönegge.**

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 15. August, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 19. bis 29. August in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,
Gr. Wollweberstr. 40.

Auktion

Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, **Große Lastadie** 49 wegen einer Streitsache über

15 To. neuen Schottenhering.

W. Schwendy,
vereideter Makler.



Deutsche Merino-Kammwoll-Stammschäferei

Bresow

(früher **Krebsow**),
Züchter: Oeconomierath **Thilo.**

Auction

von circa **50 Böcken**

Mittwoch, den 16. August, Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung stehen, auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in Bresow am 15. August, Abends 8¹, sowie am Auctionstag Morgens 7²¹ resp. 7²⁶ und 8⁹, auf Bahnhof Wietstock bereit.

Bresow bei Pribbernow,
Kreis Cammin i. Pomm., den 22. Juli 1893.

Graf **Flemming-Benz.**

Statt besonderer Meldung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Zahn**, am Montag früh plötzlich verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen:
F. Grimm, Schneider, nebst Sohn.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Hohenzollernstr. 12, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Hirschfeld [Swinemünde]. Eine Tochter: Herrn Emil Timm [Stettin]. Herrn Droysen [Greifswald]. Herrn W. Henke [Greifswald].

Gestorben: Herr Julius Galinsky [Anklam]. Herr Johannes Förster [Pyritz]. Frau Marie Neukirch, geb. Lüdtke [Kopplin b. Remitz]. Frau Emilie Wille, geb. Ulrich [Stettin]. Herr Louis Müller [Swinemünde]. Herr Wilhelm Helmholz [Pasewalk]. Herr Joachim Schütt [Pasewalk].

Gewinn-Liste

der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. August 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn 105 von Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

100 569 89 910 **1** 07 133 384 663 738 868 984
97 **2**015 99 167 81 206 22 386 437 38 807 74
3023 88 154 83 262 623 709 87 867 968 **4**068
126 228 580 613 755 811 951 **5**032 117 44 73
534 652 957 **6**023 231 427 98 599 620 74 733
(500) 38 819 65 85 **7**037 274 447 540 55 606
811 914 44 **8**022 136 41 301 76 421 692 757
9157 205 66 83 (200) 97 437 732 847 907 40
10043 219 314 52 465 606 835 43 908 84
11121 53 223 305 22 74 603 (150) 14 39 775
879 82 919 **12**106 41 47 323 419 546 684 92 745
898 **13**005 27 40 75 430 72 512 53 673 732 839
14036 205 582 (500) 685 869 991 **15**109 30 58
415 545 656 748 934 **16**134 221 48 99 445 601
870 **17**068 70 360 480 620 717 874 (150) 957
18011 105 19 235 696 966 **19**150 259 642 737 94
20008 177 370 536 50 700 (150) 926 33
21117 277 95 582 657 732 867 987 **22**080 134
49 83 241 308 406 85 562 705 57 897 993 **23**101
212 323 439 63 658 710 54 77 876 **24**651 79
867 923 **25**118 93 263 (150) 439 534 38 67 627
705 44 **26**067 98 121 93 218 28 311 417 58 94
(5000) 99 680 714 15 889 904 **27**230 62 94 321
38 71 524 619 (200) 701 (150) 19 39 93 903
28328 481 543 710 915 27 **29**242 58 66 75 372
495 544 71 92 619 703 86 872 80
30130 317 78 529 51 86 681 725 36 **31**199
274 502 910 49 **32**002 207 9 300 12 14 99 402
14 49 (200) 82 739 75 888 **33**036 62 69 425 40
69 79 797 859 63 91 991 **34**029 201 82 (200)
308 17 48 428 636 827 930 **35**050 138 63 339
725 63 809 21 **36**009 84 602 954 **37**019 60 88
255 58 58 533 823 35 (150) 90 962 65 73 **38**025
203 20 347 569 635 64 995 **39**015 168 462 527
45 63 610 14 762 925
40091 163 399 528 602 775 888 917
41040 73 110 51 632 (150) 69 709 58
42009 67 (150) 120 588 **43**115 241 71 98
346 423 794 881 **44**050 66 93 164 296 385
603 57 80 853 **45**074 191 461 561 772 950 55
46279 84 850 918 70 91 **47**087 236 87 543 728
(200) 949 **48**049 120 36 58 479 876 86 914 74
49168 352 412 13 95 671
50037 120 53 373 512 78 84 608 95 **51**127
96 235 303 90 91 457 537 623 35 912 84 **52**042
70 245 488 507 40 620 45 714 67 951 69 **53**086
126 245 378 450 504 (150) 770 942 **54**035 50
170 228 47 320 74 753 826 907 **55**189 201 11
350 482 513 56 615 718 803 26 80 944 97 **56**751
868 **57**045 183 364 554 679 86 93 750 906
58077 206 47 321 414 75 747 998 **59**501 749
938 46
60073 108 302 679 848 994 **61**090 140 91
221 34 482 573 637 868 **62**235 334 41 505 29
45 782 887 961 **63**381 (500) 525 41 84 822 951
64157 327 42 486 531 (150) 89 986 (5000)
65032 149 250 475 521 766 74 999 **66**038 72
90 103 247 76 388 405 31 87 556 704 **67**181
217 39 88 449 809 49 933 **68**109 309 437 61
508 631 863 **69**092 391 535 749 953 62
70088 168 241 461 541 (150) 63 83 725 853
71075 226 (150) 348 752 997 **72**069 76 169 351
56 541 87 602 3 39 67 737 862 954 **73**000 10
37 60 295 352 463 561 751 826 36 994 **74**124
48 57 77 330 35 85 721 22 **75**016 23 210 311
92 411 84 649 52 79 (150) 92 801 (150) **76**146
273 312 57 67 401 507 665 992 **77**149 424 57
833 986 **78**046 54 153 241 373 533 806 930 69
74 **79**039 114 259 388 701 62 84 99 803 57 82
80076 226 334 427 90 680 706 886 983 **81**051
97 108 39 284 350 458 572 600 4 733 950 **82**340
633 41 733 **83**104 38 649 52 72 **84**174 97 204
84 621 719 68 74 984 **85**141 93 301 828 941 43
86076 431 94 505 9 616 821 969 **87**041 474 668
733 82 834 44 99 **88**021 63 157 220 76 99 316
(1500) 620 729 967 **89**033 37 274 415 842
71 908
90022 200 18 26 330 575 95 671 730 70 818
22 43 86 96 **91**015 287 577 (150) 619 771 864
(200) 999 **92**191 252 377 402 33 586 950 826 76
93060 156 218 70 687 710 60 **94**154 69 224
(300) 317 464 623 83 797 837 **95**251 524 95 688
864 95 **96**273 448 650 98 750 (150) 861 73 904
7 59 **97**354 (150) 94 425 46 92 749 886 999
98017 382 601 721 930 88 **99**070 176 218 616
42 89 814 82 85
100182 250 61 (150) 392 496 519 20 40 63
658 64 919 **101**044 215 320 701 911 **102**387 420
75 539 62 (200) 88 (150) 627 894 99 **103**255
66 305 (200) 60 429 56 679 902 **104**220 57 431
590 691 744 51 845 **105**040 265 455 617 **106**678
107006 31 56 104 358 72 449 583 866 (150)
108074 89 274 724 816 17 27 40 (300) 987
109080 590 (150) 737 857 932 (500) 75
110072 266 (200) 708 **111**035 308 67 91 433
620 64 784 95 811 85 **112**070 274 (150) 690 774
862 **113**117 98 448 84 526 94 651 885 87 936
114033 404 11 526 31 822 904 57 55 **115**180 260
529 (200) 689 795 874 **116**058 196 (300) 297
426 560 81 301 997 **117**076 104 32 83 302 10 73
658 70 701 949 **118**431 56 510 608 36 73 97 714
85 859 **119**028 203 340 604 (150) 608 733
120321 71 73 684 87 899 **121**134 269 318 84
403 6 47 58 (150) 90 98 524 76 778 808 86 939
122004 77 91 214 68 (150) 397 472 84 633 978
993 **123**367 433 727 849 **124**175 79 267 492 586
605 769 803 4 (150) 7 90 946 82 86 **125**050 132
(150) 66 218 306 503 23 36 759 811 945 **126**010
157 80 92 238 343 488 620 42 732 **127**042 325
(150) 423 38 69 560 97 621 776 **128**141 58 312
85 93 601 62 **129**087 106 (300) 276 56 6 32 75
975 97
130024 205 (10000) 385 834 969 **131**024 43
123 305 28 475 623 761 892 946 **132**188 (150)
351 84 423 516 62 600 42 855 98 (150) **133**156
(150) 227 331 622 797 801 (500) 51 **134**386 481
745 887 92 (150) **135**004 614 59 453 93 585 654
90 731 **136**134 76 206 77 81 84 348 67 429 73
96 548 56 62 631 724 72 800 (200) 75 **137**156
459 76 583 620 68 (150) 895 925 **138**119 264
356 440 504 61 91 651 776 **139**140 96
251 363 466 581 665 740 49 (200) 484
140043 (1500) 201 10 15 88 467 642 46 64
748 906 8 84 **141**109 306 429 (150) 601 866 940
142099 117 99 314 20 420 757 930 **143**495 572
648 716 955 **144**198 234 81 (150) 357 491 656
847 84 960 75 **145**041 254 86 388 636 72 92 702
974 90 **146**221 324 400 17 109 650 832 951 86
147097 153 289 371 447 79 505 (150) 601 47
781 821 987 **148**111 398 592 699 991 **149**059
143 58 67 227 547 66 733 44 896
150000 138 43 302 554 (150) 667 **151**073
(200) 87 200 510 19 653 868 (150) 927 **152**182
220 83 (150) 96 520 675 90 944 71 **153**083 114
15 50 242 87 390 514 968 **154**096 112 50 202
(200) 359 69 412 512 58 (150) 90 905 (100) 62
155091 259 01 66 412 554 860 908 75 **156**031
52 201 24 320 41 50 51 (300) 443 616 91 771
872 936 58 **157**038 300 44 97 454 657 728 55
158032 299 325 67 70 442 665 828 906 52
159176 247 80 316 79 456 90 632 69 750 892
160082 114 225 84 385 754 926 **161**082 507
671 747 949 **162**024 35 212 40 350 412 42 82
701 **163**009 292 93 480 574 (200) 633 94 763
808 63 94 **164**118 261 87 304 87 768 88 877 99
969 **165**142 306 99 475 663 74 848 955 **166**084
150 254 335 476 553 633 808 22 25 **167**084 165
273 534 83 754 94 871 901 **168**020 70 205 9 317
37 595 627 773 837 **169**039 126 328 573 623 46
768 950 91
170041 43 75 195 406 521 774 885 930 **171**384
494 571 86 659 909 19 49 **172**018 413 640 768
74 **173**013 66 180 233 345 409 695 849 97 938
52 **174**048 49 221 312 453 912 32 54 (150)
175459 96 536 49 631 811 87 97 **176**000 1 198
213 59 447 544 67 619 882 923 59 **177**214 316
46 429 72 546 86 860 996 **178**033 (150) 37 88
166 276 531 621 772 833 **179**085 117 422 620 45
46 769 816 943 73
180057 181 86 319 30 88 (150) 630 42 67
68 718 48 50 69 837 83 927 **181**016 235
42 339 478 588 728 826 42 (150) 504
182100 91 98 241 370 499 632 704 908 93
183033 (150) 88 102 312 45 409 551 647 61 782
915 **184**242 899 (150) 970 **185**072 157 59 82 391
525 631 85 897 945 **186**133 84 330 82 461 606
57 819 **187**025 156 349 454 515 69 85 660 791
188074 129 348 421 504 51 808 19 90 **189**015
(200) 52 411 63 751 87
190124 367 87 423 98 297 826 955 **191**033
168 274 545 738 41 868 908 77 **192**044 143 229
312 51 411 75 556 58 79 614 71 806 39 982
193046 52 126 419 66 93 544 (150) 627 754 865
967 **194**265 379 421 595 711 875 938 **195**124 242
647 **196**216 354 405 11 77 87 98 620 **197**095
126 248 301 425 80 603 761 938 59 **198**427 74
718 (150) 993 **199**051 125 73 402 51 517 871
915
200047 (150) 147 439 90 529 36 731 (300)
834 53 917 **201**009 199 534 58 66 721 57 90
202623 763 837 97 **203**029 69 78 (300) 317 40
43 77 572 608 37 87 92 **204**053 76 117 206 81
381 742 92 926 **205**071 1999 220 576 (200) 670
718 802 **206**079 107 205 334 579 781 035 99 937
74 **207**069 76 193 228 401 540 694 796 959 65
(200) **208**063 80 92 243 97 338 472 84 654 798
209098 141 50 260 349 890 625 713 815 42 649
210051 139 311 500 674 819 96 966 89 **211**067
177 236 53 93 421 55 556 867 912 **212**035 183
242 301 410 573 787 (200) 855 86 948 **213**021
226 75 344 90 429 647 700 830 34 49 86 **214**012
133 388 410 561 75 616 720 943 **215**076 212 518
615 92 715 84 849 **216**059 90 135 295 326 53
405 558 65 713 847 696 **217**041 217 302 52 768
92 829 **218**004 153 214 317 26 405 18 38 93 564
74 613 785 957 **219**255 (200) 318 420 45 506 89
877 995
220036 78 365 509 729 703 21 54 845 64 996
221008 84 108 (200) 58 495 546 61 47 907 22
99 **222**024 57 77 85 115 291 95 317 568 656 745
48 809 939 **223**004 73 38 100 423 39 547 86 052
742 81 825 **224**033 47 97 131 54 83 234 76 427
500 27 676 838 951 **225**006 14 34 (150) 320 81
(300) 416 527

B. Nachmittags-Ziehung.

57340 486 91 560 91 624 **1**116 23 213 (150) 379
412 503 69 701 862 970 98 **2**193 303 418 598 710
41 59 61 **3**282 323 413 20 48 546 671 741 42 846
928 84 **4**184 269 485 584 997 **5**079 85 93 145
(150) 59 231 73 84 463 70 527 678 (150) 716 36
847 **6**072 220 33 484 87 93 (150) 619 55 790 825
55 **7**101 56 557 655 898 75 85 939 33 65 **8**030
122 86 295 368 659 777 898 **9**148 54 85 295 351
634 876 81 904
10320 473 584 858 (150) 970 79 **11**048 259
71 317 25 417 512 31 899 998 **12**189 351 91 410
89 655 707 51 722 987 **13**020 22 (150) 107 204
352 407 22 63 605 33 72 (150) 711 **14**141 204 54
69 481 559 609 87 809 28 94 909 **15**017 21 (150)
79 266 637 63 (200) 914 74 **16**261 353 66 709
885 961 **17**114 (150) 210 542 657 **18**020 144 208
385 726 89 946 **19**02[illegible] 590
20156 2[illegible] 356 427 78 (150) 666 833 918
27 35 **21**[illegible] 64 203 326 468 78 48 98 573 785
918 **22**091 105 13 218 27 88 581 89 664 **23**090
258 484 93 512 44 773 846 55 969 **24**033 40 159
89 (200) 241 65 377 535 684 743 79 847 972
25312 4666 506 654 90 831 900 **26**168 205 468
429 731 61 790 008 13 **27**161 261 402 747 816
38 **28**454 531 637 908 **29**027 76 105 212 13 (300)
890 432 588 727 820 983
30214 542 43 92 692 892 959 62 94 95 **31**349
436 639 954 78 89 **32**148 319 797 947 **33**071
125 204 375 94 402 821 **34**258 (300) 527 614
718 24 858 **35**015 43 56 121 210 578 606 52 706
21 80 85 89 976 **36**354 420 52 54 55 81 587
(200) 862 942 **37**408 508 28 604 86 723 (200)
949 **38**072 334 456 568 16 751 827 **39**057 100
239 399 513 42 56 678 748 929 64 86
40043 66 98 104 216 552 889 910 25 26
41086 91 61 113 30 77 90 234 86 480 719 898
909 **42**160 386 517 50 628 701 (150) 954 57 (200)
43110 20 90 330 473 670 778 95 824 45 951 **44**100
61 203 438 515 704 99 808 41 63 (200) **45**011 16 144
283 382 876 80 **46**079 175 205 320 438 539 728
39 61 68 96 819 36 75 979 82 **47**244 495 742
(200) 964 **48**138 40 68 88 258 443 750 955 94
49039 104 345 506 700 891
50063 (150) 309 79 508 66 607 776 808 9 920
51105 26 (150) 224 41 514 29 (500) 92 684 701
96 955 70 71 **52**059 368 404 93 545 715 78 94
53061 389 419 23 619 **54**154 61 76 276 355 454
603 6 75 717 801 13 911 18 57 95 **55**111 12 38
207 310 611 16 728 825 45 909 70 **56**195 212
369 420 517 89 901 48 84 **57**046 59 142 240 484
581 905 22 **58**249 57 61 578 662 719 90 98 846
47 **59**387 401
60042 48 90 290 379 428 34 38 605 **61**008
25 315 468 88 513 (150) 29 611 798 912 39
62126 99 410 631 895 **63**218 457 565 656 733
55 867 90 **64**170 214 18 33 73 361 748 65 982
94 **65**091 525 623 61 719 97 980 **66**087 232 39
613 40 (150) 932 57 **67**016 107 270 92 436 517
69 607 789 829 **68**011 56 69 226 307 467 517
602 834 (150) **69**058 83 122 46 48 492 681 777
928 66
70124 67 334 73 410 42 (150) 75 97 547 632
833 **71**007 43 69 124 238 469 890 940 **72**063 84
184 362 504 61 924 **73**117 95 260 656 822 46 83
900 **74**015 93 (150) 278 (150) 428 95 765 76
75096 129 93 303 (150) 697 728 89 **76**025 51
321 581 606 81 774 819 29 **77**015 16 192 218 46
58 63 538 677 885 **78**141 235 67 376 845 54
(150) 76 99 983 **79**132 407 8 512 55 681 801 31
904 91
80279 344 417 651 88 909 **81**053 283 96 347
579 84 617 781 **82**077 184 273 90 369 97 625
710 41 81 809 53 75 84 98 **83**195 244 388 498
729 911 69 **84**007 157 (1500) 311 638 988 **85**005
94 291 679 794 63 94 839 **86**073 187 262 65 522
53 751 940 **87**051 182 412 35 738 (150) 865 79
932 98 **88**009 98 241 317 59 48 954 **89**602 27
869 82 903 35 (150) 47 81
90134 241 417 569 600 53 728 41 807 71 950
91111 16 461 98 643 856 77 943 27 97
92108 401 39 (500) 618 674 779 987 **93**103 97
393 625 978 **94**028 40 170 420 76 533 42 71 897
95193 (150) 264 363 474 758 978 **96**078 (150)
137 223 (200) 52 413 577 742 910 **97**011 91 784
841 980 **98**163 264 412 73 528 79 658 64 799
844 959 **99**103 28[illegible] 325 860 989
100049 331 64 462 84 94 642 700 823 90
101041 408 (150) 522 639 786 810 **102**039 92
170 80 236 642 760 **103**077 91 209 540 (300)
646 800 2 957 **104**043 139 247 70 363 418 81
857 79 929 90 **105**327 648 728 962 **106**148 497
(150) 617 75 702 74 897 944 **107**173 78 34
721 885 923 **108**006 149 69 772 846 85 902 31
109209 335 96 488 573 675 711 55 73 802
20 945
110050 115 (150) 77 208 387 697 923 **111**014
107 254 304 409 16 773 **112**004 32 (200) 61 248
291 331 524 634 82 751 58 813 **113**046 131 52
87 266 77 418 581 785 893 987 **114**159 320 59
400 80 883 928 **115**110 329 98 428 31 519 38
653 712 83 812 17 27 33 **116**360 (150) 673 (150)
785 954 79 **117**070 94 (200) 163 94 341 412 647
742 51 (150) 860 87 **118**239 73 98 393 612 733
61 88 817 983 **119**166 (500) 200 40 318 86 451
560 74 94 721 63 89 901
120002 76 119 298 302 590 606 724 731 843
911 53 **121**314 78 439 540 53 77 658 792 **122**154
236 345 65 91 744 84 800 12 (200) 46 **123**077
82 85 397 607 716 823 920 24 **124**016 64 74 220
408 97 (150) 534 771 930 38 46 **125**100 63 307
486 682 958 **126**037 76 237 303 23 (200) 508 23
773 79 97 846 72 911 **127**315 539 707 936 47 63
128009 113 (150) 98 433 79 907 60 685 811
129136 466 553 59 81 727 63 805 907
130052 246 78 503 26 741 898 916 65 **131**021
178 211 23 320 50 (150) 81 83 410 26 531 73
612 727 869 934 **132**021 192 230 388 453
558 671 742 944 45 **133**222 314 417 42 74
244 61 753 **134**069 79 145 329 498 (150)
739 844 64 **135**005 32 63 33 87 180 (150)
98 268 338 54 426 687 739 82 826 **136**011
12 24 147 67 73 345 443 503 67 709 68 890 946
63 65 **137**031 132 46 481 661 727 921 48 **138**094
113 236 342 409 13 519 32 48 79 625 791 99 945
139019 43 266 438 515 674
140023 77 204 37 319 562 76 607 30 49 88
731 67 859 **141**174 204 423 59 507 722 **142**012
196 371 464 662 736 **143**040 59 81 243 75 90
601 78 844 49 96 978 (150) **144**064 75 95 289
480 524 860 **145**000 16 25 96 133 77 215 36 382
493 (150) 512 73 604 48 805 907 52 **146**003 172
76 93 321 432 514 866 **147**005 40 256 472 535
630 **148**200 42 320 483 734 860 **149**196 297
523 622 787 839 51
150174 483 589 96 621 809 927 35 **151**230
386 442 80 982 **152**027 29 71 161 78 279 347
55 444 566 (150) 633 759 83 827 43 988 **153**170
472 655 776 849 907 (150) 27 **154**047 82 (200)
217 424 92 575 668 963 **155**371 417 512 80 623
719 820 **156**014 28 54 55 173 655 937 **157**005
43 (45000) 89 151 278 348 407 34 52 67
158100 44 316 60 430 650 68 734 916 62
159106 59 246 469 542 48 (150) 659 72 939
160055 97 112 216 79 301 21 486 623 28 733
841 974 96 **161**002 30 64 175 214 97 391 579
659 74 **162**023 75 75 263 420 573 76 89 822
163461 86 174 272 416 70 510 85 754 919
164472 649 81 782 949 **165**107 63 228 57 74
75 413 535 712 77 985 **166**011 187 244 52 552
64 903 **167**081 173 216 (200) 47 72 543 606 18
77 815 23 28 **168**043 71 215 66 535 642 54 85
962 **169**215 357 456 605 710 995 98
170150 452 97 581 96 **171**214 379 (150) 707
952 **172**401 45 701 18 819 955 80 90 **173**169
246 385 598 636 50 **174**057 96 317 84 421 627
766 829 46 59 (200) 950 72 **175**053 58 211 83
95 319 16 721 23 82 854 979 89 **176**182 259
422 (150) 565 80 764 **177**059 74 (300) 159 89
479 502 643 753 888 929 **178**094 215 61 527 86
616 844 52 912 (150) **179**007 207 40 48 523
680 744 811 68 902 7 80
180083 89 228 533 34 680 725 88 **181**012
391 733 63 863 **182**028 59 455 577 **183**031 48
247 353 701 74 849 973 **184**044 265 410 633 98
711 845 988 **185**024 231 387 96 994 **186**062
216 411 74 83 (150) 578 628 826 **187**035 108
22 285 (150) 390 86 620 860 95 **188**245 347
448 65 856 985 **189**143 228 401
190026 34 313 69 791 **191**001 12 181 271
314 42 88 454 97 528 70 76 **192**011 32 61 64
70 144 228 370 433 73 503 78 85 903 **193**113
19 256 429 80 530 601 712 898 **194**048 294
(200) 432 (200) 35 (150) 63 664 710 916 87
195126 97 215 368 444 504 685 739 826 955
196021 (150) 457 88 644 932 **197**007 22 89
125 258 (200) 69 318 494 585 648 93 757 890
198229 61 476 99 658 **199**035 133 72 209 835
558 68 96 667 91 708 (150) 88 931 78
200317 442 987 **201**327 40 58 500 782 831
59 938 42 88 **202**002 22 65 219 48 599 721 36
52 78 902 72 91 **203**150 390 91 436 587 749
826 915 68 **204**204 351 74 544 83 620 711 800
85 906 **205**355 (300) 567 935 70 (150) 75 76
206265 318 492 522 760 914 36 48 **207**059
201 307 479 575 77 751 65 874 954 (150)
208023 288 315 493 563 663 94 700 865
209018 61 113 19 76 236 81 331 45 532 59 644
99 701 46 85 903 48 (150)
210000 119 (150) 244 319 514 638 791 859
86 91 910 48 71 **211**000 47 61 128 301 624 738
827 966 **212**046 71 111 213 593 99 (150) 609
954 69 **213**157 431 588 621 801 **214**035 595
691 757 993 **215**020 169 357 691 866 **216**069
396 694 748 833 65 944 **217**062 213 37 72 396
418 63 651 847 932 **218**021 41 63 180 84 225
311 (300) 64 (150) 404 514 644 806 927 **219**066
158 84 351 582 615 44 79 767 827
220136 45 222 358 576 606 16 24 55 59 875
79 (300) 938 **221**006 43 133 64 222 313 421 41
511 35 826 953 **222**002 54 188 93 418 68 502
87 99 706 63 894 (150) **223**069 88 258 354 432
58 916 42 **224**156 79 230 534 83 975 **225**032
68 91 369 94 426 39